Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 23. Januar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 19

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

### Inland.

#### Kongreß.

Washington, D. C., 23. Jan. Heute war nur der Senat in Sitzung, und die Betheiligung war eine schwache.

Es wurde eine von Allen (Volksp.) von Nebraska eingebrachte Resolution angenommen, welche den Generalanwalt auffordert, diese Körperschaft amtlich in Kenntniß zu setzen, ob er ein Abkommen mit dem Reorganisations-Ausschuß der Union-Pacificbahn betreffs der Verfalls-Erklärung der Regierungs-Ansprüche gegen Zahlung einer gewissen Summe eingegangen sei, und den vollen Wortlaut eines solchen Uebereinkommens nebst den Namen aller unmittelbar betheiligten Personen zu übermitteln.

Morgan (Dem.) reichte eine Resolution ein, die ebenfalls angenommen wurde, und worin der Präsident ersucht wird, Kopien des gesammten seit dem Jahre 1887 gepflogenen Schriftwechsels mit der Regierung der zentral-amerikanischen Republik Nicaragua betreffs des Nicaragua-Kanales zu übermitteln.

Die Nicaragua-Vorlage wurde für diesen Tag auskunftlich beiseite gelegt, und dann wurden verschiedene auf dem Kalender stehende Vorlagen ohne Widerstand angenommen, darunter auch die Vorlage zur Verwilligung von $15,000 für die Erben der drei Italiener, welche im März 1895 in Walsingburg, Col., durch Pöbel-Gewaltthat getödtet wurden.

Auch wurde eine Vorlage betreffs Neuklassifizirung der Eisenbahnpostclerks angenommen; diese Clerks werden darnach in zehn Klassen eingetheilt, mit Jahresgehältern von $800 bis hinauf zu $1800.

#### Der Feuermoloch.

Sandusky, O., 23. Jan. Fast ein ganzes Gevierte Geschäftshäuser an der Water Str., der Hauptgeschäftsstraße dahier, ist heute früh durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Brand wurde um 5 Uhr entdeckt; infolge der bitterlichen Kälte und der heftigen Winde aber waren die Bemühungen der Feuerwehr beinahe nutzlos. Im Spezereigeschäft von Theodor T. Taubert war das Feuer ausgebrochen, und dasselbe griff rasch um sich; auch das Eisenwaaren-Geschäft von George W. Rinkloff, das Wein- und Spirituosen-Großgeschäft von Georg Stahl und die M. Lea'sche Schankwirthschaft brannten vollständig aus. Der Verlust wird mehr, als eine Viertelmillion Dollars betragen und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Phillipsburg, N. J., 23. Jan. Das große Etablissement der „American Brick & Tile Co." in der Nähe von hier ist nächtlicherweile vollständig, mit der ganzen Maschinerie, durch einen Brand zerstört worden. Der Verlust beträgt $30,000, und es steht demselben keine Versicherung entgegen. Es war in diesen Werken seit zwei Jahren nicht mehr gearbeitet worden, und der Ursprung des Feuers ist ein Geheimniß. Staatsoberrichter Green von Pennsylvania ist der bedeutendste Aktionär in dieser Gesellschaft.

Hagerstown, Ind., 23. Jan. Die „Hagerstown Matreß & Upholstery Factory" ist zu früher Morgenstunde beinahe völlig vernichtet worden, wodurch eine große Anzahl Angestellte beschäftigungslos wird. Mehrere benachbarte Baulichkeiten brannten ebenfalls zum Theil nieder.

#### General Stevenson gestorben.

St. Louis, 23. Jan. General John D. Stevenson ist in seiner Wohnung dahier nach mehrmonatlichem Krankenlager gestorben. Er wurde 1821 zu Staunton, Va., geboren und diente mit Auszeichnung im mexikanischen, sowie im Bürgerkriege; er hinterläßt eine Wittwe und zwei Söhne.

#### Frl. Breckinridge als Advokatin.

Frankfort, Ky., 23. Jan. Frl. Sophronia Breckenridge, Tochter des bekannten Oberst W. C. P. Breckinridge, ist vom Appellhof dahier zur Anwalts-Praxis zugelassen worden.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ohio von Hull; Campania von Liverpool; St. Louis von Southampton; Virginia von Stettin u.s.w.

San Francisco: Gaelic von den asiatischen Häfen.

Liverpool: Lucania von New York.

An Dunnet Head vorbei: Island, von New York nach Kopenhagen.

Southampton: Phoenicia, von New York nach Hamburg.

Southampton: Paris von New York. (Mit etwa drei Tagen Verspätung, da er auf der diesmaligen Fahrt nur Eine Schraube benutzte. Trotz dieses Umstandes und des schlechten Wetters legte der Dampfer 13½ Knoten in der Stunde zurück.)

Abgegangen.

New York: Ems nach Genua u.s.w.; Helia nach Kopenhagen u.s.w.; La Bourgogne nach Havre; Spaarndam nach Rotterdam; Ocean nach Amsterdam; Servia nach Liverpool.

Genua: Fulda nach New York.

Am Lizard vorbei: Nomadic, von Liverpool nach New York; Pennland, von Liverpool nach Philadelphia; Circassia, von Glasgow nach New York.

#### Im Interesse offizieller Bankstatistik.

Washington, D. C., 23. Jan. Der Münzgeld-Kontrolleur James H. Eckels hat ein Schreiben an die Gouverneure sämmtlicher Staaten der Union gesandt, worin er dieselben ersucht, den Staatsgesetzgebungen zu empfehlen, daß ein einheitliches System für die Sammlung von statistischem Material über die Banken eingeführt werde, welches in dem Jahresbericht des Kontrolleurs benutzt werden soll.

#### Cleveland auf der Entenjagd.

Washington, D. C., 23. Jan. Präsident Cleveland ist in aller Stille von hier auf dem Leuchtthurm-Tenderboot „Maple" mit dem Kapitän Lamberton abgefahren, um sich auf dem Potomac, unweit Quantico, Va., an der Entenjagd zu vergnügen.

#### Ein Budler-Prozeß.

Minneapolis, 23. Jan. Der frühere Stadt-Clerk Haney, welcher wegen Budelns in Anklagezustand versetzt ist, traf in polizeilicher Obhut hier ein, wurde im Gericht vorgeführt und plädirte „nichtschuldig", mit dem Einverständniß, daß er diese Erklärung später ändern könne. Er wurde einstweilen unter $7500 Bürgschaft gestellt. Man glaubt, daß er bei der Verhandlung Alles sagen wird, was er über die Budeleien unserer Stadtväter weiß.

#### Kandidat für den Richtstuhl.

Dayton, O., 23. Jan. Der Antrag auf einen neuen Prozeß für Albert J. Frantz, welcher kürzlich des Mädchenmordes schuldiggesprochen und zum Tode verurtheilt wurde, ist von Richter Brown abgewiesen worden, und dieser bestimmte den 13. Mai als den Tag, da Frantz mittels Elektrizität hingerichtet werden soll.

### Ausland.

#### Preußischer Landtag.

Berlin, 23. Jan. Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages sagte der konservative Agrarier v. Puttkamer-Plauth, die Erklärung des Reichskanzlers Hohenlohe über die „völlige Uebereinstimmung der Gesammtregierung in allen politischen Angelegenheiten" habe weder formell noch materiell befriedigen können. Anknüpfend an die ironische Bemerkung Eugen Richters in der Dienstags-Sitzung, er wolle, da die Agrarier sich zurückhielten, die Zeremonie des Mund-Oeffnens vornehmen, erklärte v. Puttkamer-Plauth: „Wenn ich die Macht hätte, würde ich Richters Mund verschließen," — worauf Eugen Richter zu allgemeiner Belustigung erwiderte: „Das sieht der Familie ähnlich." (Die Gattin des Fürsten Bismarck war bekanntlich eine geborene Puttkamer.) Dann fuhr v. Puttkamer-Plauth fort: „Was das Börsengesetz anbetrifft, so mag eine Ergänzung nothwendig sein. Wir wollen in Frieden mit dem ehrenwerthen Kaufmann leben, — mit den Börsenjobbern aber im Kampf bis auf's Messer."

Der deutschfreisinnige Abgeordnete Gothein, Handelskammer-Syndikus in Breslau, wandte sich gegen die berichtete Rede Stöckers. Einen Mann wie Stöcker, sagte er, würde jede Börse ablehnen. Er mußte für diese Aeußerung den Zuruf: „Unverschämt!" über sich ergehen lassen.

In ruhigem, versöhnlichem Tone sprach der Handelsminister Brefeld. Er sagte im Wesentlichen: „Ich habe Berichte über die Wirkung des neuen Börsengesetzes von verschiedenen Seiten eingefordert und habe die Frage unter Prüfung, ob die Privatbörsen eine staatliche Zustimmung bedürfen. Die Landwirthe haben sich bereit erklärt, der Verwaltung der Börsen als Ehrenamt beizutreten, und dadurch ist eine der schwersten Klagen der Kaufleute beseitigt. Die Perspektive von Polizeimaßregeln braucht den Genuß der Etatdebatte nicht zu stören," so schloß der Redner unter allgemeiner heiterer Zustimmung. Seine Ausführungen haben entschieden Oel auf die hochgehenden Wogen der Erregung gebreitet.

Bei der Generaldebatte über den Etat des Kultusministeriums klagten die Polen abermals über Vergewaltigung ihrer Sprache und Nationalität. Der Kultusminister v. Bosse antwortete auf diese Klagen, konnte aber die Polen nicht zufriedenstellen. Der polnische Abgeordnete v. Czarlinski nannte sogar die Bemerkungen des Kultusministers „niederträchtige Verleumdungen", wofür er vom Präsidenten des Hauses zur Ordnung gerufen wurde.

#### Zu Fritz Spahrs Selbstmord.

Berlin, 23. Jan. Die Leiche des deutsch-amerikanischen Violinisten Fritz Spahr, welcher im Hotel „Deutscher Kaiser" Selbstmord beging, ist auf dessen eigene letztwillige Anordnung verbrannt worden.

Beim Polizei-Präsidium ist das schriftliche Gesuch einer in Dresden lebenden Dame eingelaufen, worin um Aushändigung der in Spahrs Nachlaß gefundenen, von der Bittstellerin herrührenden Briefe gebeten wird. Der Name dieser Dame wird von der Polizei bis jetzt geheim gehalten.

#### Erdbeben in Baden.

Freiburg, i. B., 23. Jan. Die badische Fabrikstadt Lahr ist durch einen heftigen Erdstoß erschreckt worden.

#### Den Agrariern zu Liebe?

Berlin, 23. Jan. „Eine Erneuerung der Handelsverträge in der jetzigen Form ist ausgeschlossen." So hat der Staatssekretär des Reichs-Schatzamtes Graf Posadowsky-Wehner im Reichstag erklärt, und in dieser Erklärung erblickt man ein weiteres Zugeständniß den Agrariern gegenüber. Graf Posadowsky ist von den Agrariern stets als einer der Ihrigen betrachtet worden, während sie nach wie vor dem Staatssekretär des Innern v. Bötticher unverblümte Feindschaft entgegenbringen. Zu dieser Feindschaft hat Bötticher in der jüngsten Reichstags-Sitzung neuen Anlaß gegeben, indem er in der Debatte über die Viehseuche und die nöthigen Schutzmittel erklärte, Schutzmittel im Innern seien wichtiger, als Grenzsperre, wodurch er den entschiedenen Widerspuch der gesammten Rechten hervorrief.

#### Präsident des preußischen Herrenhauses.

Berlin, 23. Jan. Das preußische Herrenhaus hat den Fürsten Wied mit 118 gegen 94 Stimmen, welche auf den Herzog von Ratibor fielen, zu seinem Präsidenten erwählt, als Nachfolger des am 20. November v. J. verstorbenen Fürsten zu Stolberg-Wernigerode. (Fürst Wilhelm zu Wied wurde am 23. August 1845 zu Neuwied geboren und ist preußischer General der Infanterie.)

#### Gruben-Unglück.

Breslau, 23. Jan. In der Heinitz-Grube bei Beuthen, in der oberschlesischen Kohlenregion, sind durch die Explosion schlagender Wetter ein Kohlengräber getödtet, und drei andere schwer verletzt worden.

#### Oesterreichischer Reichsrath.

Wien, 23. Jan. Die Neuwahlen für den österreichischen Reichsrath sind durch kaiserlichen Erlaß auf den 9. März angesetzt worden, und der neue Reichsrath soll am 27. März zusammentreten.

#### Die Chimay-Skandalsensation.

Cannes, Südfrankreich, 23. Jan.— Die Fürstin Chimay-Caraman (frühere Klara Ward von Detroit) und ihr Zigeuner-Geiger Janos Rigo befinden sich jetzt in Mailand im „Hotel de Milan", wo der Komponist Verdi abzusteigen pflegt.

Ueber das famose Gartenfest im Park des belgischen Schlosses Laeken, bei welchem die „Liaison" des Königs Leopold mit der Chimay eine vollkommene geworden sein soll, erfährt man eine weitere interessante Einzelheit. Der König befahl dem Generalleutnant Marechal (welcher vorige Woche gestorben ist), bei jenem Gartenfeste der Fürstin Chimay den Schlüssel zu dem Privateingange zu den Gemächern des Königs zu übergeben. Dieser aber, der ein derber Soldat und gänzlich ungeschickt zur Einfädelung von Intriguen war, führte den Auftrag so plump aus, daß sämmtliche Gäste bei dem nun so berüchtigt gewordenen Gartenfeste sahen, wie der General den Schlüssel aus den Händen des Königs empfing und ihn in großer Verlegenheit sofort der Fürstin übergab. Die Letztere bat den General um seinen Arm. Verächtliche (?) Blicke folgten dem Paare, als es durch die Reihen der geladenen Gäste schritt, und die Fürstin, wie Jedermann errieth, sich zum Rendezvous mit dem Könige begab.

(Alle solche Geschichten sind jetzt mit großer Vorsicht aufzunehmen.)

#### Berühmte Kunstgallerie verkauft.

Rom, 23. Jan. Die berühmte Borghesische Gallerie von Meisterwerken, der Mal- und Bildhauer-Kunstgallerie ist verkauft und von der italienischen Regierung für $1,400,000 erworben worden.

#### Die Mutter der Chimay.

London, 23. Jan. Aus Nizza wird mitgetheilt, daß sich die frühere Frau Eber Ward von Detroit, die Mutter der gegenwärtig wegen ihrer Durchbrennerei mit dem Zigeunermusiker Janos Rigo so viel genannten Fürstin v. Chimay-Caraman, nächstdem zum dritten Male verheirathen wird.

#### Schneestürme in England.

London, 23. Jan. Heftige Schneestürme herrschen in ganz Großbritannien und Schottland, und es ist noch kein Anzeichen einer Milderung derselben zu bemerken. In Schottland bedeckt der Schnee durchschnittlich in einer Höhe von 2 Fuß den Boden. Der Viehbestand in Schottland und dem nördlichen England hat infolge des Schnees und der großen Kälte schwer gelitten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Ein Nothstands-Ausschuß.

Herr Franklin MacVeagh und mehrere andere Mitglieder der Civic Federation nahmen heute mit dem Mayor wegen des jetzt immer trostloser werdenden Nothstandes Rücksprache, der in vielen Stadttheilen herrscht. Herr Swift wird wahrscheinlich ein Komite von bekannten Bürgern mit Sammlungen zum Besten der Famlien betrauen, welche dem Hunger und der Kälte preisgegeben sind.

#### Züngelnde Flammen.

Gefährliches Morgenfeuer an Rhodes Ave.

Dem pünktlichen und energischen Eingreifen der Löschmannschaften ist es vornehmlich zu verdanken, daß der Brand, welcher heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschoß der J. Moriarty'schen Wohnung, Nr. 6175 Rhodes Ave., zum Ausbruch kam, nicht das ganze, aus leicht gebauten Holzhäusern bestehende Geviert eingeäschert hat. Die Gefahr einer solchen Brandkatastrophe war umsomehr zu befürchten, als zur Zeit ein heftiger Wind vorherrschte, der das Flugfeuer in gewaltiger Lohe den Nachbargebäuden zufegte. Verschiedentlich züngelten die Flammen denn auch schon an den Dachgesimsen empor, doch waren die Löschmannschaften auf ihrer Hut und dämpften jedesmal schnell die aufwirbelnden Feuerwölkchen. Sie konnten aber nicht verhindern, daß die dicht anstoßende Hackett'sche Wohnung, Nr. 6713 Rhodes Avenue, schwer beschädigt wurde; der Eigenthümer schätzt seinen Verlust auf annähernd $1000, während Moriarty einen solchen von kaum $200 erlitten hat, da in seinem Heim das entfesselte Element eben schnell unter Kontrolle gebracht werden konnte. Allzu starkes Einheizen soll den Brand verursacht haben.

Der J. Amysztrowicz'sche Grocerieladen, Nr. 163 Coblenz Str., wurde heute zu früher Morgenstunde durch Feuerswüthen um etwa $100 beschädigt, und auch an der Wohnung von J. V. Wright, Nr. 2207 Calumet Ave., richteten heute kurz vor 8 Uhr Flammen einen kleinen Brandschaden an.

Mit knapper Noth entging gestern die 12 Jahre alte Gertie Holmes in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 172 Sedgwick Str., einem grausigen Schicksal. Während zeitweiliger Abwesenheit hatte die Mutter das Mädchen im Schlafzimmer eingeschlossen; da brach plötzlich Feuer aus, und Gertie wäre unrettbar verloren gewesen, wenn ihr nicht der Blaurock James Clume noch rechtzeitig zu Hilfe geeilt und die bereits von Qualm und Rauch halb Ueberwältigte schnell an die frische Luft gebracht hätte. Die Flammen konnten noch im Keime erstickt werden, sodaß der angerichtete Brandschaden nicht weiter nennenswerth ist.

#### Von der Grand Jury.

Die Großgeschworenen befaßten sich in ihrer heutigen Sitzung mit einer Reihe von Mordanklagen. Dieselben richten sich gegen folgende Personen:

Eva Harris; beschuldigt, am 26. Dezember in dem Hause Nr. 2119 Dearborn Str. im Verlauf eines Streites den Richard Lucas erstochen zu haben.

William Powers, der Neger, welcher in der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember seinen Arbeitgeber, den Schankwirth James Murphy von 725 Root Str., im Schlafe ermordete.

Michael Jagodzinski; erschoß am 9. Januar an der Ecke von 31. und Laurel Str. den Thomas Carr.

E. Mareßki; verdächtig, am 18. Oktober an Fisk nahe Springer Str. den Wm. Spievack erschossen zu haben.

#### Abenteuer einer Schauspielerin.

Richter Tuthill bewilligte heute der Schauspielerin Grace Jennings, besser bekannt unter dem Namen Grace Vaughn, die Scheidung von ihrem Gatten, dem Sohne eines wohlhabenden und angesehenen Zahnarztes in Cleveland. Bei der Verhandlung des Falles erzählte die Klägerin, daß ihr Gatte sie ohne Gerichtsverfahren sieben Monate lang in der Staats-Irrenanstalt zu Cleveland habe gefangen halten lassen, bis es ihr gelungen sei, aus der Anstalt zu entfliehen. Der Richter erklärte, wenn Frau Jennings das nicht zur Anzeige bringe, so werde er selber es dem Gouverneur von Ohio berichten.

Anwalt Wade, welcher als Rechtsbeistand der Klägerin fungirt, erklärte, seine Klientin werde ihren Ex-Gatten, dessen Vater und Dr. Lyman, den Vorsteher der fraglichen Anstalt, auf Schadenersatz verklagen.

* Mayor Swift stellt mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß es ihn danach gelüste, sich im Frühjahr abermals um sein jetziges Amt zu bewerben.

* Ober-Baukommissär Downey wird am Montag zu Angeboten auf die Straßenreinigungs-Kontrakte für das laufende Jahr auffordern.

* Seit Mittwoch schon wird die Nr. 181 Ost Huron Straße wohnende Frau B. Porter vermißt. Man befürchtet, daß die Aermste sich aus bitterer Noth das Leben genommen hat.

* Bei der Empfangsfeier, welche heute Abend im Tremont-House zu Ehren des Ex-Gouverneurs Altgeld veranstaltet wird, hofft man Klarheit darüber zu erhalten, ob Herr Altgeld als Mayors-Kandidat aufzutreten beabsichtigt oder nicht.

* Frau William McKinley, die Gattin des erwählten Präsidenten, wird, wie aus sicherer Quelle verlautet, am nächsten Dienstage in Chicago eintreffen und wiederum im Hause ihrer Kousine, Frau Lafayette McWilliams, Nr. 3961 Lake Avenue, einige Tage lang als Gast weilen. Auswahl neuer Kleider wird als Zweck des Besuches angegeben.

#### Die Hochbahnschleife.

Fröhliche Zuversicht des Massenverwalters der Alley-Hochbahn.

Die letzte Seite des Gerüstes der Hochbahnschleife wird nun binnen Kurzem fertiggestellt sein, und Massenverwalter Hopkins von der Alley-(Südseite-) Hochbahn glaubt versprechen zu dürfen, daß die Züge seiner Bahn schon im März dieses Jahres die Runde durch die untere Stadt machen werden. Die Verbindung zwischen der Alleybahn und der Schleife wird durch Harrison Straße hergestellt werden, und das zu diesem Zwecke nöthige Eckgrundstück an Harrison Str. und Wabash Avenue ist von der Gesellschaft bereits angekauft worden.

Nicht ganz so zuversichtlich wie Herr Hopkins ist Herr Louderback, der „rechte Bauer" des Herrn Yerkes, in Bezug auf die baldige Betriebseröffnung auf der Hochbahnschleife. Er sagt zwar ebenfalls, die Arbeiten an der Schleife, sowie die an der Krafterzeugungs-Station nähmen einen guten Fortgang, aber er meint, es könne doch noch — falls nichts dazwischen kommt — bis zum Juni dauern, ehe die Schleife dem Verkehr übergeben werde. — Die Arbeiten an der Northwestern-Hochbahn haben eingestellt werden müssen, wie Herr Louderback zugibt, wegen Mangels an Geld. Die Gesellschaft hat der Stadtverwaltung den Vorschlag gemacht, diese möge für die $100,000 in städtischen Bonds, welche die Gesellschaft als Sicherheit hinterlegt hat, $200,000 in Hochbahn-Bonds annehmen. Die Gesellschaft würde die $100,000 dann sofort für Bauzwecke verwenden und damit ihr Gerüst auf eine weitere Strecke von zwei Meilen fertigstellen können.

#### Zweirad-Ausstellung.

Im Colisuem-Gebäude, an der 63. Str., wird heute Abend eine internationale Zweirad-Ausstellung eröffnet werden, deren Dauer auf mehrere Wochen berechnet ist. Diese Ausstellung steht unter den Auspizien der „National Board of Trade of Cycle Manufacturers", und auf derselben wird jedes Fabrikat, das irgendwie mit der Zweiradbranche zusammenhängt, in großartigem Maßstabe vertreten sein. Fast jede Zweiradfirma im Lande hat ihre Fabrikate ausgestellt. In der mächtigen Halle sind zahlreiche Blumengruppen angebracht, um dem Auge des Besuchers eine angenehme Abwechselung zu bieten. Ungefähr 25 Fuß hoch über dem Fußboden sind Guirlanden durch den ganzen riesigen Raum gezogen, von denen unzählige buntfarbige Lampions herabhängen. An der Mitte eines jeden Pfeilers ist eine Nationalflagge befestigt, die fast bis zum Fußboden reicht.

Für die Bequemlichkeit der Aussteller und Besucher ist durch Errichtung von Restaurants, Post- und Telegraphenbureaux in bester Weise gesorgt. An jedem Nachmittag und Abend finden Konzerte statt. Heute Abend wird die Halle von 8—11 Uhr geöffnet sein, in der nächsten Woche an jedem Tage von 2 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends.

#### Pflichtvergessener Blaurock.

Detektiv-Sergeant Gordon von der Zentral-Station, dem das Ueberwachen der Pfandläden obliegt, scheint es mit seiner Berufspflicht nicht allzu ernst zu nehmen. Der Nr. 352 Ogden Avenue wohnende Kundenschneider Morris Stepner hat sich nämlich bei Inspektor Fitzgerald bitter über den Blaurock beschwert, dem darob ein gesalzener Nasenstüber zu theil wurde. Wie Stepner nämlich behauptet, entdeckte er in dem Drozdowitz'schen Pfandladen, Nr. 189 Halsted Straße, mehrere ihm gestohlene Kleidungsstücke, deren Herausgabe indessen verweigert wurde. Stepner wandte sich an Gordon, der ihn dann aber angeblich unter allerlei faulen Ausreden am Narrenseil herumführte und nichts that, um dem Kläger zu seinem Rechte zu verhelfen. Dem pflichtvergessenen Blaurock wurde infolgedessen heute von seinem Vorgesetzten ordentlich der Kümmel gerieben.

#### Keine Beweise.

Präsident Clark von der Zivildienst-Kommission übermittelte dem Mayor heute einen ausführlichen Bericht über die Untersuchung von „Sleepy" Burkes Beschuldigungen gegen Hilfs-Polizeichef Roß und Polizei-Inspektor Shea. Der Bericht sagt, es seien für die Beschuldigungen keinerlei Beweise erbracht worden.

* Bei dem Bankett der Grundeigenthums-Börse, das am 28. Januar im Auditorium stattfindet, wird der zum Bundes-Senator erwählte Herr William E. Mason als Toastmeister fungiren.

#### Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schneegestöber heute Abend und morgen; steigende Temperatur im nördlichen Theile; lebhafte nordöstliche Winde.

Missouri: Schnee heute Abend; morgen theilweise bewölkt und wahrscheinlich Schneetreiben im östlichen Theile; viel kälter morgen Nachmittag; südliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Iowa und Wisconsin: Schneegestöber heute Nachmittag und heute Abend; morgen theilweise bewölkt und anhaltend kalt; starke nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 7 Grad; Mitternacht 2 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 4 Grad und heute Mittag 7 Grad über Null.

#### Sengerich.

Nachtheilige Gerüchte über die Bestände von Wasmansdorff & Heinemann.

Die Gläubiger der verkrachten Bankfirma Wasmansdorff & Heinemann haben sich bisher dem Gefühle einer gewissen Sicherheit hingegeben, weil es allgemein hieß, es seien ausreichende Bestände vorhanden, um ihre Forderungen, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Theil zu decken. Neuerdings tauchen aber allerlei Gerüchte auf, welche dieses verhältnißmäßige Sicherheitsgefühl stark erschüttern dürften. Unter Bezugnahme auf den Selbstmord des Chefs der Firma wird behauptet, der alte Herr Wasmansdorff hätte kurz vor seinem Tode entdeckt, daß die vermeintlichen Bestände seiner Firma großentheils auf räthselhafte Weise spurlos verschwunden waren. — Massenverwalter Dudley und Herr Otto Butz, der Anwalt der Firma, äußern sich über deren Angelegenheiten sehr zurückhaltend. Sie sagen, daß es ihnen lieb wäre, falls die Gläubiger der Bank sich organisiren und sie ermächtigen würden, ein weiteres Zusammenschmelzen der Bankbestände durch Verzinsung der Hypothekenschulden zu verhindern, welche auf den Liegenschaften der Bank lasten. Daß dem „Guthaben", von $15,000, welches Wasmansdorff & Heinemann bei der Nationalbank von Illinois hatten eine mehr als doppelt so hohe Gegenforderung des Schneider'schen Institutes gegenüber stand, läßt sich nicht länger verhehlen. Damit gewinnt die Sache eine gänzlich veränderte Gestalt. Wasmansdorff & Heinemann sind nicht durch den Sturz der Nationalbank von Illinois mitgerissen worden, sondern verloren mit dieser ihren letzten Halt, gerade wie es bei E. S. Dreyer & Co. auch der Fall gewesen ist. — Die Liegenschaften der Firma sind, wie schon oben angegeben, fast durchweg mit Hypotheken belastet und werden wahrscheinlich zum großen Theil den Hypotheken-Gläubigern überlassen werden müssen.

#### Eine erregte Szene.

Schulrathsmitglied Blount, welcher von Wm. F. Leonard, dem Agenten der E. H. Stafford Co., beschuldigt wird, er habe die Grand Rapids Seating Co. bei der Vergebung eines Kontraktes in unlauterer Weise begünstigt, ließ sich gestern in einer Sitzung des Ausschusses für Grundstücke und Gebäude auf einen Wortwechsel mit Leonard ein, und es wäre zwischen den Beiden fast zu Thätlichkeiten gekommen. Ueber die ganze Angelegenheit wird in der nächsten Schulrathssitzung noch einmal verhandelt werden. — Die Pasteur-Chamberland Filter Co. und die Boston Filter Co. unterbreiteten dem Komite ihre Angebote für die Anbringung von Filtrir-Apparaten an den Wasserleitungs-Krahnen der öffentlichen Schulhäuser. Die Boston Filter Co. will 250 Schulen mit Filtern versehen, und verlangt hierfür $9333 per Jahr, falls die Schulverwaltung, und $15,333 per Jahr, falls die Firma die Reinigung besorgt; nach Ablauf von drei Jahren sollen die Apparate in den Besitz der Schulverwaltung übergehen. Falls die Schulverwaltung die Apparate direkt kaufen will, würde sie $23,450 dafür zahlen müssen und jährlich $6000 dazu, falls die Apparate von der Firma in Stand gehalten werden sollen. Die Pasteur Co. berechnet für ihre Filtrir-Apparate und das Instandhalten eine jährliche Miethe von $27.20 bis $473 per Schule, je nach der Zahl der Schüler.

#### Mysteriöser Tod.

Im „Palmer House" starb heute Morgen unter verdächtigen Umständen eine Frau, die sich daselbst gestern unter dem Namen „Mrs. S. Holman" einquartirt hatte, deren richtiger Name indessen Julia F. Jordan ist. Sie wohnte zuletzt Nr. 600 N. Paulina Str., doch ist über ihre Familenverhältnisse noch nichts Näheres bekannt geworden. Das Coronersamt hat eine Obduktion der Leiche angeordnet und man vermuthet, daß die Aermste den Folgen einer kriminellen Operation erlegen ist.

Frau Jordan war schon krank, als sie das Hotel bezog und wenn sie auch die von dem Hausarzt, Dr. Robbins, verschriebene Medizin bereitwilligst zu sich nahm, so wollte sie sich doch nicht weiter untersuchen lassen.

#### Verein kalifornischer Pioniere.

Im Tremont House fand heute die jährliche Zusammenkunft der in Chicago und Umgegend ansässigen californischer Pioniere statt, jener jetzt alt und grau gewordenen Herren, die vor nahezu einem halben Jahrhundert auf die Nachrichten von den Goldfunden am Stillen Ozean die beschwerliche Reise nach dem fernen Westen unternahmen und sich, am Ziele angelangt, mit mehr oder weniger Erfolg als Schatzgräber versuchten.

* Das Coronersamt wurde heute benachrichtigt, daß die Nr. 1572 West Harrisonstraße wohnende Frau C. Tripps einer Morphiumvergiftung erlegen sei. Ob in diesem Falle ein bedauerliches Versehen oder ein Selbstmord vorliegt, bedarf noch näherer Aufklärung.

#### Um Ersparnisse zu erzielen.

Umfragen bei den größeren hiesigen Kleiderfirmen haben ergeben, daß die aus dem Osten gemeldete Gründung eines Nationalverbandes der Kleiderfabrikanten eine Thatsache ist. Die Anregung zur Bewerkstelligung der Organisation soll von unserem Mitbürger Adolph Nathan (Firma Kuh Nathan und Fischer) ausgegangen sein, der im vorigen Jahre während des großen Schneiderstreiks an der Spitze des hiesigen Fabrikantenbundes gestanden hat. Durch den neuen nationalen Verband wollen die Fabrikanten einestheils der bisherigen verderblichen Konkurrenz der Fabrikanten unter sich ein Ende machen, und anderntheils einen Wall gegen die Arbeiter-Organisationen aufrichten.

#### Man ließ ihn laufen.

A. Simon, der mysteriöse Arrestant, welcher sich gestern, worüber an anderer Stelle ausführlicher berichtet wird, im Zellengefängniß der Zentral-Station mittels seiner Hosenträger aufzuknüpfen versuchte, ist heute Vormittag möglichst geräuschlos wieder aus der Haft entlassen worden. Eine ärztliche Untersuchung hatte vorher ergeben, daß der Mann durchaus bei klarem Verstande und nicht, wie Polizeichef Badenoch vermeinte, übergeschnappt ist. Was die Polizei immer noch bewegt, den Grund der Dingfestmachung Simons so geheim zu halten, darüber zerbricht man sich jetzt vergebens den Kopf, ganz in Ordnung scheint die Affäre indessen nicht zu sein.

#### Gelinde Strafe.

Dem Richter Hamburgher wurde heute ein 16jähriger Bursche, Namens Charles Cadden, unter der Anklage des Diebstahls und des unordentlichen Betragens vorgeführt. Cadden war gestern Abend in einer Seitengasse nahe Sedgwick Straße, zwischen Superior Straße und Chicago Avenue, verhaftet worden, weil er zwei mit Groceries gefüllte Packete in seinem Besitz hatte, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Die Waaren wurden später als das Eigenthum des Materialwaarenhändlers Gustav Linehan, von Nr. 227 N. Market Straße, identifizirt. Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu einer Strafe von $15 und den Kosten des Verfahrens.

#### Von der Kälte überwältigt.

Polizist J. Vaughn von der Ost Chicago Ave.-Revierwache fand gestern Abend, kurz vor 10 Uhr, an der Ecke von Kingsbury und Erie Straße einen jungen Mann, Namens James Maguire, der, von der Kälte überwältigt, auf dem Bürgersteige zusammengebrochen und in tiefen Schlaf verfallen war. Der Aermste wurde nach der nahegelegenen Polizeistation gebracht, wo er sich in kurzer Zeit wieder völlig erholte.

Etwa eine Stunde später wurde auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, nahe Chicago Ave., ein gewisser Hermann Schnidtker aufgefunden der sich soeben zum Schlafen niedergelegt hatte. Auch er fand Aufnahme in der Polizeistation.

#### Festgenagelte Raubgesellen.

Thomas Black und J. Sullivan, die beiden Strolche, welche am vergangenen Samstag Abend den Ladenbesitzer Frank Pantava, von Bunker und Halsted Straße, überfielen, dann aber schleunigst Fersengeld gaben, als der Ueberrumpelte sich ihnen muthig zur Wehr setzte, standen heute, des Raubanfalls angeklagt, vor Richter Eberhardt. Sie wurden Beide unter hoher Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen un außerdem wegen ungebührlichen Betragens noch um $25 bestraft.

#### Zur Wahrung ihrer Interessen.

Eine Anzahl von Anwälten, die im Kriminalgericht praktiziren, haben zu gegenseitigem Schutz und Trutz eine Vereinigung gegründet, welche den Namen „Cook County Lawyers' Association" erhalten hat. Zum Präsidenten wurde W. S. Elliot erwählt. Die übrigen Beamten sind: Anwälte Davidson, Sullivan und Jones, Vizepräsidenten; Ossian Cameron, Sekretär; Anw. Freudenberg, Schatzmeister; Heron, Tatterom, Buckner, McGrundy und Horgan, Exekutiv-Komite. Der Verein wird sich an jedem 2. Dienstage im Monat, Abends 8 Uhr, im Kriminalgerichtsgebäude versammeln.

* Richter Chetlain setzte heute auf Antrag des Anwaltes John F. Geeting drei wegen thätlichen Angriffs auf Nicht-Unionleute verhaftete frühere Angestellte der Firma Donohue & Henneberry in Freiheit. Die Leute hatten sich geeigert, einem Polizeirichter, der die Verhandlung ihres Falles aufschob, für die Verlängerung ihrer Bürgschaft Gebühren zu zahlen. Diese Gebührenforderung wurde von Geeting als ungesetzlich bezeichnet, und Richter Chetlain erkannte diesen Standpunkt an.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— In Kansas City, Mo., machte die „Campbell Eaton Crockery Co.“ Bankerott.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $143,182,755.

— Aus Nord- und Süd-Dakota werden wieder ganz besonders heftige Frost- und Schneestürme gemeldet. Der Bahnverkehr wurde stark behindert.

— Oskar Hammerstein in New York, der bekannte Leiter der „Olympic Music Hall“, ist des Unterhaltens eines „öffentlichen Gemeinschadens“ angeklagt worden.

— Die in New York aus dem Ludlow St.-Gefängniß entflohenen Sträflinge Michael E. Eagan, Polycremos und Post sind wieder eingefangen worden.

— Die Wollwebereien in Pascola, N. J., welche die bedeutendste Industrie daselbst bilden, haben ihren Betrieb wieder aufgenommen, und zum Theil sogar in vergrößertem Umfang.

— Im Senat der Staatslegislatur von Delaware reichte Abrichs eine Vorlage ein, wonach endlich die Pranger- und Prügelstrafe in jenem schönen Stäätchen abgeschafft werden soll.

— Man erwartet keine weiteren Bankkrache in Des Moines, Ja. Die dortigen Banken haben von auswärts Zuschuß erhalten und stehen sich auch gegenseitig rege bei.

— Frl. Helene McKinley in Canton, O., Schwester des erwählten Präsidenten, glitt gestern auf dem Wege zum Postamt auf dem Eise aus, stürzte und brach ihr rechtes Handgelenk. Man erwartet, daß sie in mehreren Wochen wiederhergestellt sein kann.

— Im Abgeordnetenhaus der Wisconsiner Staatslegislatur wurde die von A. R. Hall eingebrachte Resolution, welche sich gegen die Ausstellung von Bahn-Freifahrtspässen an Gesetzgeber und Staatsbeamten richtet, beinahe einstimmig auf den Tisch gelegt.

— Aus einem Sack mit registrirten Briefen, welcher in Denver, Col., eintraf, wird ein Packet mit $3500 vermißt. Der Raub scheint entweder im Postamt von San Francisco oder zwischen San Francisco und Cheyenne verübt worden zu sein.

— Der neue amerikanische Zollkutter „Daniel Manning“ wurde von Boston aus vom Stapel gelassen. Dies ging aber nicht ohne sehr bedeutende Schwierigkeiten; denn das Schiff glitt nicht ruhig in die Fluth hinein, sondern mußte mit drei Schleppdampfern hineingezogen werden.

— Das County-Gefängniß von Jeffersonville, Ga., wurde nächtlicherweile von einer Rotte Maskirter erbrochen, welche die, der Verwicklung in eine Mordgeschichte beschuldigte Farbigen William White und Charles Forsythe herausschleiften, aufhängten und ihre Körper mit Kugeln durchlöcherten.

— Zu Bangs Bay in Ontario, Canada, entgleiste ein Güterzug auf der Armipor- & Perry-Sund-Bahn; der Heizer wurde angeblich getödtet, ein Bremser und ein Proviantwaggon-Aufseher tödtlich, und noch ein vierter Angestellter schlimm verletzt. Man vermuthet, daß eine offenstehende Weiche das Unglück verursachte.

— Die kürzlich von einer San Franciscoer Zeitung gebrachte Nachricht, daß die Insel St. John in der Südsee nur von Frauen bewohnt werde, und daß diese sich nach Männern sehnten, hat bereits zur Gründung einer Reise- und Kolonisationsgesellschaft geführt, welche sich „Vereinigte Brüderschaft der Südsee-Inseln“ nennt und Körperschaftsrechte erlangt hat. Sie zählt bereits über 30 Mitglieder und hat ein Betriebskapital von $20,000.

— Eine sehr empfindliche Lektion bekam eine Rotte sogenannter Weißkappen in der Nähe von Adairville, Ky. Dieselben brachen Nachts auf, um ihr Müthchen an einigen Negern zu kühlen, welche eines Diebstahls verdächtigt worden waren. Plötzlich krachten aus einem Hinterhalt mehrere Schüsse, und einer der Hauptkerle der Bande, der Sohn des wohlhabenden weißen Landwirthes Conn, stürzte, zu Tode getroffen, zu Boden. Die Uebrigen nahmen schleunig Reißaus.

— Der, schon an anderer Stelle erwähnte Beschluß der Bundesregierung, das Verfallserklärungs-Verfahren bezüglich der Pacificbahnen einzuleiten, bezieht sich einstweilen nur auf die Union-Pacificbahn und die Kansas-Pacificbahn und erfolgte im Einverständniß mit diesen. Die Bahnlinien werden verkauft, und die Regierung soll die Summe von $45,754,000 erhalten und auf ihre weiteren Ansprüche verzichten. $4,500,000 sind vom Reorganisations-Ausschusse der Union-Pacificbahn als Handgeld hinterlegt worden.

— Das, schon im Kongreßbericht erwähnte Schreiben des Gesandten Rodriguez, Vertreters der Größeren Republik von Mittelamerika, welches im Senat unseres Kongresses verlesen wurde und sich gegen die Annahme und Ausführung des jetzigen Nicaraguakanal-Planes seitens der Ver. Staaten richtet, hat eine förmliche Bestürzung unter den Freunden der betr. Vorlage verursacht. Morgan gab sogleich zu verstehen, der Brief sei von England eingegeben, welches die Ver. Staaten vom Isthmus zu verdrängen suche. Der Senat war nicht mehr weit von der Abstimmung über die Vorlage entfernt.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 409 Bankerotte gemeldet, in Canada 65, zusammen also 474, gegen 434 (in den Ver. Staaten 373 und in Canada 61) in derselben Woche des Vorjahres und 526 in der vorigen Woche. Der Bericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß die Geschäfte sich etwas gehoben hätten, indeß die Preise noch nicht besser geworden seien.

— Die Bankausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche im Ganzen, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um zwei Prozent zugenommen; in den Ver. Staaten allein fand sogar eine Zunahme um 5.9 Prozent statt, — in Chicago jedoch eine Abnahme um 10.8 Prozent.

## Ausland.

— Die britisch-indische Regierung hat wegen der Pest allen Pilgerverkehr zwischen Bombay und Karachi vom 2. Februar an verboten.

— Kaiser Franz Josef hat ein Dekret erlassen, durch welches der österreichische Reichsrath aufgelöst wird. Die Neuwahl soll im März stattfinden.

— Die argentinische Regierung unterhandelt gegenwärtig mit den Armstrongs, der großen britischen Schiffsbauer-Firma, behufs Ankaufes eines Panzerschiffes von 10,000 Tonnen Gehalt.

— Es heißt, daß die Regierung der südamerikanischen Republik Venezuela $7500 Schadenersatz an die Regierung von Britisch-Guinea für die Gewaltthat von Uruon (Verhaftung eines britischen Vermessers und seiner Begleiter) bezahlt habe.

— Präsident Faure von Frankreich beabsichtigt, einen Besuch in Algerien, Französisch-Nordafrika, zu machen, und vielleicht auch nach Tunis zu gehen. Kein früherer französischer Präsident hat Nordafrika besucht, und der letzte amtliche Besuch in Algerien war derjenige von Napoleon III.

— Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der Kapkolonie, ist aus Südafrika wieder in Plymouth, England, eingetroffen, um bei der Untersuchung anwesend zu sein, welche vom britischen Parlament über den Transvaal-Raubzug vorgenommen werden soll.

— Aus Braß (afrikanische Guinea-Küste) wird gemeldet: Die von der „Royal Niger Co.“ gegen den Emir von Nupe ausgesandte britische Expedition fand bei ihrer Ankunft in Kabba, daß die Fulah-Armee aufgelöst hatte und auf der Flucht befand. Der Streit mit dem anrüchigen Emir von Nupe ist schon älteren Datums und entstand ursprünglich durch Sklavenjagden des Emirs auf dem Gebiete der „Niger Co.“

— Der Konservative Sir Henry Howarth brachte im britischen Unterhaus einen Zusatz zur Antwort auf die Thronrede ein, worin die Regierung dafür getadelt wird, daß sie vor Kurzem verschiedene irländische Gefangene freiließ, die wegen Dynamitverbrechen verurtheilt worden waren. Balfour, der Führer der Regierungspartei erwiderte heftig, und in ebenso heftigen Worten nahm der Konservative James Lowthen seinen Kollegen Howorth in Schutz.

— Ueber den großen Jhyham-Kanal, welcher in Indien zur Abhilfe der Hungersnoth — durch Beschäftigung der Nothleidenden — angelegt wird, hat ein Zeitungskorrespondent einen sehr günstigen Bericht erstattet, worin er die Thätigkeit der britischen Beamten ungeheuer preist. An dem Kanal sind etwa 40,000 Kulis beschäftigt; 12,000 derselben jedoch sind als „Nicht-Arbeiter“ eingetragen, da sie alt oder schwach oder blind sind und nur zu gewissen nebenher gehenden Dienstleistungen verwendet werden können. — Im Ganzen sind an den Nothstands-Arbeiten jetzt über 1½ Millionen Personen beschäftigt, und etwa 170,000 erhalten ohnedies Unterstützungen.

— In der gestrigen Sitzung des britischen Unterhauses gab der Staatssekretär für Indien, Lord George Hamilton, eine ausführliche Schilderung der, von der einheimischen Regierung zur Bekämpfung der Pest getroffenen Maßregeln. Er sagte, die Pest trete nur in Bombay, Karachi und Roona epidemisch auf. Des Weiteren gab er zu, daß Sachverständige eine Zunahme der Pest während des Winters vorausgesagt hätten; er fügte jedoch hinzu, die Regierung hoffe, daß die ergriffenen Maßregeln bereits eine vernehmbare Wirkung übten, und von jetzt an eine Abnahme zu verspüren sein werde. — In Karachi sind 543 Personen an der Pest erkrankt, und 498 gestorben.

— Der Londoner „Daily News“ wird von ihrem Pariser Korrespondenten mitgetheilt: Kaiser Wilhelm war letzte Woche auch zu dem Hochzeits-Frühstück eingeladen, welches gelegentlich der Vermählung der Tochter des Grafen v. Wedel, Chefs des Ministeriums des Königl. Hauses, mit Graf v. Bismarck-Bohlen stattfand. Da auch die Mitglieder der Familie Bismarck eingeladen waren, so weigerte sich der Kaiser, die Einladung anzunehmen, um nicht mit Herbert Bismarck zusammenzutreffen. Hofmarschall Graf zu Eulenburg versuchte, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen; doch beharrte der Kaiser auf seiner Weigerung, und so sah sich die Familie des Grafen v. Wedel gezwungen, den Grafen Herbert zu ersuchen, der Hochzeit fernzubleiben. — Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“ fügt hinzu, der Name des Ex-Kanzlers Bismarck sei beim Hochzeits-Frühstück nicht erwähnt worden, und es seien nur zwei Trinksprüche ausgebracht worden, einer auf den Kaiser und einer auf die Neuvermählte.

# Lokalbericht.

## Feuer.

Das C. S. Peck'sche Restaurant, Nr. 714 Milwaukee Ave., wurde gestern Abend durch Feuer um etwa $50 beschädigt. Einen gleich hohen Brandschaden erlitt Frau Anna Wiese, in deren Wohnung, Nr. 298 S. Green Str., gestern Nachmittag auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein Brand zum Ausbruch kam.

## Wash Hesing für Mayor.

**Ein Zirkular, das die Vorzüge unsers Postmeisters schildert.**

Postmeister Hesing hat sein Herz daran und sich's in den Kopf gesetzt, Bürgermeister von Chicago zu werden. Zu diesem Behufe entfaltet er rechtzeitig eine rege Agitation zu Gunsten seiner Ansprüche auf das Amt. Schon prangt in vielen Wohnungen ein wohlgetroffenes Konterfei des Chicagoer Stephan, und jetzt rückt der Postmeister auch mit Drucksachen in das Feld. Zunächst hat er die Verbreitung einer Broschüre veranlaßt, die nach Ankündigung seines Programmes für die Munizipal-Verwaltung in gar beweglicher Weise die mannigfachen Vorzüge schildert, die Herrn Hesing zieren. Besondere und fast liebevolle Aufmerksamkeit ist dem berühmten Bartschmuck des Postmeisters gewidmet:

„Jeder einigermaßen hervorragende Mann im öffentlichen Leben,“ so heißt es im fünften Kapitel der Abhandlung, „hat etwas an sich, das vom Publikum als besonderes Merkmal seiner Persönlichkeit angesehen wird. Carter Harrisons alter Schlapphut z. B. erregte beim Volke mehr Bewunderung als seine ganze amtliche Thätigkeit. Herrn Gladstones hoher offenstehender Halskragen und sein eigenartiger Bart sind in der ganzen Welt bekannt. Herrn Hesings Gesicht ist der großen Masse vielleicht so bekannt wie das irgend einer andern Lokalgröße, und nicht zum Mindesten ist dieser Umstand der Bartsorte zuzuschreiben, die er kultivirt. Die Karrikaturen-Zeichner finden in diesen mächtigen Kotelettes eine unversiegliche Quelle des Vergnügens. Wie andere große Männer derartige Neckereien aufnehmen, darüber weiß man wenig; was Herrn Hesing anbetrifft, so nimmt er sie sehr gelassen hin, ja er sammelt sie sogar sorgfältig und stellt sie in Buchform zusammen.“

Als sonstige persönliche Kennzeichen sind in demselben Kapitel von dem „Gegenstand der Skizze“ die folgenden angegeben: „Ueber Durchschnittsgröße; stark gebaut; massive Kinnbacken; ein wenig kahl.“ — „So sieht der Redakteur-Postmeister in jedem Zolle aus wie der streitbare Mann, der er in Wirklichkeit ist, aber man muß ihn diesen äußeren Merkmalen nach nicht etwa für streitsüchtig halten; er ist im Gegentheil ein durchaus gemüthlicher und angenehmer Mann.“

Im zweiten Kapitel ist von den geistigen Eigenschaften und Fähigkeiten des Kandidaten die Rede: „Jeder wird zugeben müssen, daß Herr Hesing zu der Klasse von öffentlichen Männern gehört, die man wohl unterrichtet nennt. Er kennt jeden Fußbreit von Chicago, weiß genau was der Stadt Noth thut, denn er hat die Fragen der Lokalverwaltung gründlich studirt, und es ist eigentlich überflüssig, dem hinzuzufügen, daß bei Herrn Hesing diese umfassende und intelligente Kenntniß der Stadt noch durch die Eigenschaften des Herzens und Gemüthes verstärkt werden, welche das Publikum besonders zu schätzen weiß. — Herr Hesing ist, seinem ganzen Sein und Wesen nach, ein bezeichnendes Erzeugniß Chicagos. Ein Deutscher in der Zähigkeit seiner Natur und in dem Festhalten an dem Hergebrachten, ist er doch zugleich durch Geburt und Erziehung ein echter Amerikaner und besitzt in hervorragendem Maße die intellektuelle Fixigkeit und alle sonstigen Eigenschaften, welche das amerikanische Volk von allen anderen Völkern unterscheiden. Als Individuum, als Redakteur, als Postmeister und als politischer Führer reitet Herr Hesing keine Steckenpferde. Er bildet sich nicht ein, die Welt mit Patentmedizinen umbilden zu können. Er glaubt an persönliche Freiheit, ist aber jeder Willkür entschieden abgeneigt.“

Verblüffend in ihrer inhaltsschweren Kürze sind die biographischen Angaben, welche das Pamphlet enthält. Man lese und bedenke:

„Washington Hesing.

Geboren: Cincinnati, Ohio, 14. Mai 1849.

Kam nach Chicago: 1854.

Schule: Die öffentliche alte Kinzie-Schule. Osnabrück, Hanover, Deutschland.

Universität: Universität von Chicago, 1861. St. Mary's of the Lake, zwei Jahre Vorbereitung für Yale unter Dr. Quackenboß. Yale, 1866. Examen bestanden, 1870. Berlin, Heidelberg: las (oder hörte?) Internationales Recht, Literatur, Volkswirthschaft und Geschichte.

Zeitungs-Laufbahn: Nachdem er Alles das vollbracht, wurde er Druckerteufel an der „Staats-Zeitung“, nach dem Chicagoer Feuer. Jetzt Präsident der Staats-Zeitung Company und geschäftsführender Redakteur.

Oeffentliche Laufbahn: Mitglied der Erziehungsbehörde, 1872; ernannt vom Mayor Joseph Medill, dem ausgezeichneten Journalisten und Publizisten. Präsident des County-Schulrathes, 1880. Postmeister von Chicago, 1894.“

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost**

**Thatsachen**

Sind werthvoller als Theorien. Es ist eine Thatsache, dass reines, reiches, nahrhaftes Blut geschaffen wird, und gute Gesundheit sich einstellt und sich dauernd erhält durch Gebrauch von

**HOOD'S Sarsaparilla**

Ist das beste—in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 1

**Hood's Pillen** sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

## Bankier E. S. Dreyer.

**In eigener Beleuchtung und in fremder.**

Zum dritten Male wurde gestern vor Friedensrichter Hall die vom Schankwirth Frank Kennedy gegen die Herren E. S. Dreyer und Robert Berger erhobene Anklage zur Verhandlung aufgerufen und zum dritten Male wurde sie verschoben, weil Herr Dreyer zu unpäßlich ist, um vor Gericht zu erscheinen. Der dies Mal gewährte Aufschub geht bis zum 1. Februar. Herr Louis O. Kohtz stellte für seine Geschäftsfreunde je $500 Bürgschaft. Herr Kennedy hat in Folge der mehrfachen Verzögerungen die Geduld verloren und wandte sich gestern an den Staatsanwalt. Herr Deneen versprach ihm, die Angelegenheit heute vor die Großgeschworenen bringen zu wollen, und es mag sein, daß diese eine Kriminalanklage gegen die beiden Bankiers erheben, weil dieselben noch Depositen angenommen hätten, als sie bereits wissen mußten, daß sie zahlungsunfähig waren.

Herr Dreyer sitzt inzwischen zuhause und erschwert sich die Genesung durch den Empfang zahlreicher Besucher, die zu ihm kommen, um ihn ihrer Sympathie zu versichern. Er wiederholt diesen Leuten, daß bei seinem Bankerott Niemand auch nur einen Cent zu verlieren brauche, vorausgesetzt die Abwicklung der Geschäfte seiner Firma werde nicht übereilt. Alles ihm anvertraute Geld sei in guten Grundeigenthums-Werthen angelegt, die von ihm verkauften Hypotheken seien durchweg vorzügliche Sicherheiten, und wenn sich ein Abkommen treffen ließe, wonach dem Massenverwalter ein bevollmächtigter Ausschuß der Gläubiger als Beirath zur Seite gestellt würde, dem er, Dreyer, gegen eine geringe Vergütung selber mit Rath und That an die Hand gehen könnte, so würde sich herausstellen, daß alle Verbindlichkeiten der Bank auf Heller und Pfennig beglichen werden können. Er, Dreyer, habe sein ganzes Vermögen sowie das seiner Frau in der Bank stehen gehabt und besitze gegenwärtig absolut Nichts. Der Krach sei nicht von ihm, sondern durch die Geschäftsführung der Nationalbank von Illinois verursacht worden, deshalb mache er sich auch keine Vorwürfe, denn auf seine Geschäftsehre falle nicht der mindeste Schatten. Es thue ihm wohl, daß auch die weitaus meisten von seinen Kunden die Sache so auffaßten; so unbedingt vertrauten ihm diese Leute, daß er schon jetzt, von seinem Krankenlager aus, ein Geschäft als Hypotheken-Makler eröffnen könnte und kolossalen Zulauf haben würde. Aber er denke vorläufig nicht daran, etwas Derartiges zu thun. Freunde in New York und in St. Louis hätten ihn aufgefordert, dorthin zu kommen, und ihm das nöthige Geld angeboten, um in einer von diesen Städten von Neuem anfangen zu können; aber er beabsichtige nicht, Chicago für die Dauer zu verlassen. Hier kenne man ihn und hier werde er bleiben und den Kampf um's Dasein fortsetzen. Seiner Gesundheit halber werde er zunächst freilich wohl für kurze Zeit von hier fortgehen, um sich irgendwo in der Nähe auf dem Lande zu erholen, aber sobald er wieder zu Kräften gelangt sei, werde er zurückkehren.

Herr John R. Walsh von der Chicago National-Bank, der seinen Kassirer Blount als Nachfolger des Herrn Dreyer zum Schatzmeister der Westseite Parkverwaltung wie auch zum Kassenverwalter der Drainage-Kommission hat wählen lassen, hat seine Zeitung, das „Chronicle“, heute zu einem heftigen Angriff auf Herrn Dreyer veranlaßt. Er verlangt, daß die Westseite-Parkverwaltung gerichtlich gegen ihren Ex-Schatzmeister vorgehen soll, und macht auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam, gegen welche Herr Dreyer verstieß, indem er die ihm anvertrauten öffentlichen Gelder für Grundeigenthums-Spekulationen gebrauchte. Nach Paragraph 371 der revidirten Statuten von Illinois könne Herr Dreyer, weil er die Gelder der Parkverwaltung nicht an seinen Nachfolger abliefere, zu ein- bis zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt werden. Nach Paragraph 126 könne der Schatzmeister einer öffentlichen Behörde, welcher die ihm anvertrauten Gelder zu seinem eigenen Nutzen anlegt oder auf andere als die gesetzlich statthafte Weise ausleiht zu einer Geldstrafe in der doppelten Höhe des in Frage kommenden Betrages oder zu Gefängnißhaft bis zur Dauer eines Jahres verurtheilt werden, es könnten aber auch beide Strafen über ihn verhängt werden. Der Angriff des Herrn Walsh, dessen Motive übrigens nicht die reinlichsten sind, ist mehr noch auf Ex-Gouverneur Altgeld als auf Herrn Dreyer gerichtet. Altgeld, so deutet Herr Walsh an, habe seinem Freunde Dreyer, wahrscheinlich aus Erkenntlichkeit für geleistete und zu leistende Dienste die Schatzmeisterstelle verschafft, obwohl Herr Dreyer, weil nicht auf der Westseite wohnhaft, eigentlich garnicht wählbar gewesen wäre. Zum Schlusse des Artikels verlangt Herr Walsh, daß Schritte gethan werden, um den „delinquenten“ Schatzmeister am Verlassen des Staates Illinois zu verhindern.

## Versteigerung seltener Briefmarken.

Am Samstag Abend, den 30. Januar, wird im Klubzimmer 38 des Great Northern-Hotels, Ecke Dearborn und Quincy Str., eine der bekannten Wolfieffer'schen Versteigerungen seltener Briefmarken stattfinden. Der Auktions-Katalog enthält nicht weniger als 414 Kategorien von Postmarken, die schon seit längerer Zeit aus dem Verkehr verschwunden sind. Einzelne dieser Exemplare sollen einen Preis von $300, $350 und sogar $500 besitzen. Für Kauflustige wird die gesammte Kollektion am 27., 28. und 29. d. M. in der Office von P. M. Wolfieffer, Nr. 201 S. Clark Str., zur Ansicht ausgelegt sein.

## Deutsches Theater in Hooleys.

**Neu einstudirt: „Die Großstadtluft“, Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.**

Unter den zahlreichen Schwänken und Lustspielen, welche aus der Fabrik der bekannten Autorenfirma Blumenthal & Kadelburg hervorgegangen sind, verdient „Die Großstadtluft“ ohne Zweifel an erster Stelle genannt zu werden. Die Handlung des Stückes ist einfach, aber spannend von Anfang bis zu Ende, dabei von einem liebenswürdigen Humor durchwebt, der in den Herzen der Zuschauer lebhaften Anklang findet. Man kann den lustigen Schwank mit Recht als einen Heiterkeitserzeuger und einen Lacherfolg ersten Ranges bezeichnen, und das ist ja schließlich Alles, was man heutigen Tages von einem Lustspiele erwarten kann. Daß „Die Großstadtluft“ hier bereits während der ersten Saison im Schiller-Theater wiederholt zur Aufführung gelangte und stets einen riesigen Erfolg erzielte, wird vielen Theaterbesuchern noch in bester Erinnerung sein. Eine besondere Anziehungskraft dürfte die Aufführung am morgigen Sonntag noch dadurch gewinnen, daß der beliebte Künstler Wilhelm Gehring bei dieser Gelegenheit nach längerer Abwesenheit zum ersten Male wieder vor dem hiesigen Publikum auftreten wird. Er hat die Partie des flotten Großstädters „Fritz Flemming“ in Händen. Die vollständige Rollenbesetzung lautet wie folgt:

| | |
|---|---|
| Martin Schröter, Fabrikant | Max Fischer |
| Sabine, seine Tochter | Martha Sandow |
| Walter Lenz, Rechtsanwalt | Carl Holty |
| Antonie, seine Frau | Marie Hardung |
| Bernhard Gempe, ihr Konsin | Magnus Martins |
| Fritz Flemming, Ingenieur | Wilhelm Gehring |
| Doktor Crusius | Ferdinand Welb |
| Frau Doktor Crusius | Victoria Welb-Markham |
| Rektor Arnstedt | Siegmund Selig |
| Frau Arnstedt | Anna Richard |
| Martha, Dienstmädchen | Anna Rothmeyer |
| Ein Diener | Adolf Beyer |
| Ein Tapezierer | Albert Knüpfer |
| Regie | Ferdinand Welb. |

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

## Beamten-Installirung.

In der letzten Versammlung des Victoria-Frauenvereins wurden die vor Kurzem neuerwählten Beamten feierlich in ihre Aemter eingeführt. Der neue Vorstand besteht aus den folgenden Mitgliedern: Ex-Präsidentin, Ernestine Steuernagel; Präsidentin Jensine Wilde; Vize-Präsidentin, Clara Schwahn; prot. Sekretärin, Anna Huber; Finanz-Sekr., Ida Wesche; Schatzmeisterin Margarethe Meitle, Führerin, Maria Schinzing; Innere Wache, Marie Böhmlau; Aeußere Wache, Wilhelmine Lentz; Verwaltungsrath: Emma Laitsch, E. Wischhöfer und Margarethe Rickert.

Der Verein zählt trotz seines erst einjährigen Bestehens bereits 138 gutstehende Mitglieder. Frauen, welche das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, werden gegen Bezahlung von $1 Eintrittsgebühr in den Verein aufgenommen. Der vierteljährliche Beitrag beträgt ebenfalls 1 Dollar Dafür ist jedes Mitglied zu einem Krankengelde von $4 berechtigt. Die Versammlungen finden an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat in der Vereinshalle, Ecke North Ave. und Burling Str., statt.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

## Es wird schon geprobt.

Der Schwaben-Verein wird seinen diesjährigen Maskenball am Samstage, den 13. Februar, in der Nordseite-Turnhalle abhalten. Als Glanzpunkt desselben wird eine großartige Karnevalsaufführung in zwei Szenen bezeichnet, verbunden mit Pantomime und Tanz, „äbbes ganz Originells“, wozu die Proben unter bewährter Leitung bereits eifrig im Gange sind. Diese Aufführung berechtigt zu der bestimmten Erwartung, daß sie nicht allein die Besucher äußerst angenehm überraschen und aufheitern, sondern auch dazu beitragen wird, daß sich dieser Maskenball den beim gesammten Deutschthum Chicagos verdientermaßen so beliebten Festlichkeiten des Schwaben-Vereins würdig anschließen wird. Weitere Einzelheiten sollen später bekannt gemacht werden.

**Filsbee's**

**Peptonisirtes**

**Eisen und Mangan.**

**Der Blut-Fabrikant.**

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

**Filsbee's**

**Peptonisirtes Eisen und Mangan**

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

**P. Neustaedter & Co.,**

161 Pearl Str., New York.

Alleinige Agenten.

## Opfer der Bahn.

An der Kreuzung der W. 25. Str. mit dem Pan Handle-Bahngeleise wurde gestern Abend der 17 Jahre alte Lorenz Weiß von einem Zuge der C., M. & St. Paul-Bahn erfaßt und unter die Räder gezerrt, die ihm dann das linke Bein völlig zermalmten. Der bedauernswerthe junge Mann, dessen Anverwandte Nr. 220 W. 24. Str. wohnen, fand Aufnahme im County-Hospital, woselbst die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklärten.

Die Nr. 339 Marshfield Ave. wohnende Frau A. Abrahams wurde gestern Abend an Paulina und York St. von einem Trolleybahnzug niedergerannt und schwer am Kopf verletzt. Man brachte sie heim.

## Reparatur dringend nothwendig.

Die Leiter der in Springfield stark außer Ordnung gerathenen republikanischen Parteimaschine, Herren Madden, Lorimer, Hertz, Jamieson und Pease, werden im Laufe der nächsten Woche eine Konferenz abhalten und sorgfältig erwägen, ob sich ihr altes Hilfsmittel wieder flicken läßt oder nicht. Zwischen den Ober-Maschinisten selber ist übrigens ein starkes Mißtrauen emporgewuchert, und es sieht fast aus, als würden sie sich bei Besprechung der Reparatur-Angelegenheit in die Haare gerathen. Verschiedene untergeordnete Mitglieder der Bedienungsmannschaft, besonders der Senator Charles Crawford, werden zu der Konferenz hinzugezogen werden, um zu erklären, weshalb sie in der Noth nicht auf dem Platze waren.

## Selbstmordversuch im Zellengefängniß.

Während gestern die Detektives der Zentral - Station zum Abend-Appell versammelt waren, machte unten im Zellengefängniß ein Arrestant Namens Simon den Versuch, sich mittels seiner Hosenträger an dem Gitter aufzuhängen. Er wurde noch rechtzeitig bemerkt und so sein Vorhaben vereitelt. Ueber die Persönlichkeit des Lebensmüden bewahrt die Polizei aus irgend einem Grunde das tiefste Stillschweigen, und Chef Badenoch erklärte auf Befragen nur, daß der Mann nicht ganz bei Vernunft sei und heute dem Detention-Hospital überwiesen werden würde. Weshalb Simon aber eigentlich in Haft genommen worden war, konnte nicht ermittelt werden.

## Sonntag - Nachmittags - Konzert.

Herr Musikdirektor Carl Troll hat für das morgen Nachmittag in der Südseite - Turnhalle, Nr. 3143—47 State Straße, abzuhaltende Konzert das nachstehende hochinteressante Progamm vorbereitet: Marsch „Liberty Bell von Sousa; Ouverture „Räuberleben“ von Suppé; Walzer „Der lustige Krieg“ von Strauß; Fantasie aus „Der Bettelstudent“ von Millöcker; Fest-Ouvertüre von Leutner; Konzert für Piano und Orchester von Weber (Solist Sig. Angelo Patricolo); „Lied ohne Worte“ von Mendelssohn; „Große Amerikanische Fantasie“ in 13 Tongemälden von Th. Bendix; „After the Ball“ von Gilbert, und endlich „Fresh Life Galop“ von Zabel. Anfang des Konzertes 3 Uhr Nachmittags. — Für nächsten Sonntag ist die Mitwirkung der beliebten Sopranistin Frl. Clara Clasen angekündigt.

Die Stimme. Diejenigen, welche die Stimme beim Singen oder öffentlichen Sprechen überanstrengen, werden „Brown's Bronchial Troches“ außerordentlich nützlich finden, indem sie durch dieselben in den Stand gesetzt werden mehr als gewöhnliche Anstrengungen mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit zu ertragen, und indem sie die Aussprache klären. Für Halsleiden und Husten sind sie einfaches, doch wirksames Heilmittel.

## Unabhängiger Orden der Ehre.

Zu Ehren der in der zweiten Großlogen-Sitzung des „Unabhängigen Ordens der Ehre“ neu- resp. wiedererwählten Großbeamten veranstaltete die Chicago Loge Nr. 1 vor Kurzem in ihrer Halle, Ecke Halsted und Willow Str., eine urgemüthliche Festlichkeit, auf welcher sich die zahlreichen Theilnehmer ganz vortrefflich amüsirten. Ein reichhaltiges Konzertprogramm, ausgeführt von Prof. Hugo Schmolls Orchester, Gesangsvorträge, komische Vorträge, Festreden und ein fröhliches Tanzkränzchen bildeten den Inhalt des abwechselungsreichen Festprogramms. Groß-Präsident Emil W. Halle hielt die deutsche und der Repräsentant Fred Plotke die englische Festrede. Die folgenden Großbeamten wurden feierlich in ihre Aemter eingeführt: Groß-Präsident, Emil W. Galle; Groß-Vize-Präsident, Rudolf Schweitzer; Groß-Sekretär, Louis W. H. Neebe; Groß-Schatzmeister, Frank Zimmermann; Groß-Führer, Lisette Neebe; Groß-Kaplan, Emma Blum; Groß-Innere Wache, Francis Zimmermann; Groß-Aeußere Wache, Hermann Zink; Groß-Untersuchungsarzt, G. G. Praetorius; Groß-Trustees: Katharine Galle auf 3 Jahre, Fred. Plottke auf zwei Jahre, Geo. Hofmann auf ein Jahr.

Dem Groß-Sekretär, Herrn Louis W. H. Neebe, wurde in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste ein prachtvolles Ordensabzeichen verehrt.

Der Zweck des Ordens ist vor Allem, seinen Mitgliedern und denen, welche von ihnen abhängig sind, alle ihm zu Gebote stehende mögliche materielle Hilfe angedeihen zu lassen, durch Abhaltung moralischer, belehrender und wissenschaftlicher Vorträge, durch gegenseitige Ermuthigung im Geschäfte und durch gegenseitigen Beistand zur Erlangung von Anstellungen; ferner die Anschaffung eines Fonds zur Unterstützung von kranken und leidenden Mitgliedern durch Organisirung einer Zentral-Krankenkasse. Des Weiteren ist eine Sterbekasse eingerichtet worden; die auszuzahlende Summe darf jedoch $500 nicht übersteigen.

* Pabst Milwaukee Doppel-Bräu. Eine neue Marke feinster Qualität, unstreitig so gut wie importirtes Bier.

## Lebte 15 Jahre lang von Brod.

**Eine Dame erzählt wie sie an Magenbeschwerden (Dyspepsie) litt.**

**Wurde mit 70 Jahren geheilt.**

Dyspepsie vergällt ihren Opfern so ziemlich jeden Lebensgenuß.

Sie setzt dieselben auf Wasser und Brod, dann quält und drangsalirt sie dieselben, hält sie in Athem und macht sie verdrießlich.

Und häufig führt sie zu tödtlich verlaufenden Erkrankungen des Blutes.

Diese alte Dame erzählt wie sie 20 Jahre lang von der Krankheit gequält wurde.

Wie sie sagt, schreibt sie dies, damit Andere erfahren, wie sie 20 Jahre früher geheilt werden können als sie selbst.

Die Dame ist Frau E. Kariger von Paton, Iowa, und sie schreibt:

„Zwanzig Jahre litt ich am Magen und an den Nieren. Fünfzehn Jahre lang habe ich Alles versucht, um Linderung zu erhalten, alles war umsonst. Während der ganzen langen Zeit habe ich nicht gewagt, etwas anderes zu genießen, als Brod und Butter und Thee. Ich begann Dr. Schoop's Wiederhersteller zu nehmen, obwohl ich so viele Medizinen genommen hatte, daß ich es kaum noch der Mühe werth hielt. Jetzt kann ich alles essen. Ich bin beinahe 70 Jahre alt.“

Es ist ein wunderbares Ding um eine Heilung der Dyspepsie mit 70 Jahren.

Eine Person von 30 Jahren hätte tausend Mal so viel Aussicht gehabt wie sie.

Aber Dr. Schoop's Wiederhersteller heilte, obwohl die Krankheit 20 Jahre alt war.

Das war die schwerste Prüfung, der man eine solche Medizin unterwerfen konnte. Andere Medizinen schlugen nicht an, wie es immer der Fall ist, weil sie nicht auf die Ursache einwirken.

Dr. Schoop's Wiederhersteller stärkt die inneren Nerven — nicht die Gefühlsnerven.

Er ist die einzige jemals hergestellte Medizin, die die Nerven des Magens stärkt oder dies versucht. Es heilt die Nerven, die auf die Magendrüsen wirken — die sympathetischen Nerven.

Noch nie hat eine Medizin geheilt, ohne dies zuvor gethan zu haben. Deshalb verwandte Dr. Schoop ein Menschenalter auf deren Entdeckung.

Dr. Schoop's Wiederhersteller versucht nicht zu täuschen, wie Pepsin-Mittel; er versetzt Euch nicht in den Glauben, daß Ihr geheilt seid, ehe Ihr dies auch wirklich seid. Er heilt nicht schnell, aber er heilt dauernd.

Laßt Euch Dr. Schoop's Buch kommen, es ist kostenfrei.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet $1.00 per Flasche in Apotheken oder per Expreß bei Vorausbezahlung. Sechs Flaschen $5.00. Adresse: Dr. Schoop, 246 2nd Street Racine, Wis.

## Kinder-Maskenball.

Der Gesangverein „Frohsinn“ veranstaltet alljährlich zur Karnevalszeit den zu seinem „Kinderchor“ gehörenden kleinen Sängern und Sängerinnen ein hübsches Kostümfest, das sich dann jedesmal zu einem allerliebsten Mummenschanz der jungen Welt gestaltet. Gestern Abend fand der diesjährige Kinder-Maskenball im großen Saale der Südseite-Turnhalle statt, der Jung wie Alt wiederum einige Stunden herzlicher Freude bot. Auf dem Tanzboden wimmelte es schon am frühen Abend von allerlei eleganten Charakter- und Kostümmasken; muntere Clowns und Harlequins ergötzten die Zuschauer mit ihren tollen Späßen und in munterem Reigen drehte sich das junge Narrenvölkchen nach „Papa“ Freibergs prickelnder Walzermusik. Im Ballsaal war wirklich die ganze Welt vertreten; ein allerliebster „Onkel Sam“ tändelte dort vergnügt mit der „Frau Columbia“ einher; „George und Martha Washington“ hatten sich ebenfalls in glänzender Toilette zum Kostümfest eingefunden; dralle „Bauernmädchen“, steifleinene „Engländer“, „Amazonen“, bildhübsche „Königinnen der Nacht“, „Indianer“ und „Niggers“: Alles bunt durcheinander. Ja sogar die „Presse“ war in einem allerliebsten Pausbäckchen vertreten. Punkt 10 Uhr hielten Prinz und Prinzessin Karneval (Elmer Müller und Bertha Mühlmann) ihren feierlichen Einzug in die Halle, um beide herum gruppirte sich das Narrenvölkchen oben auf der Bühne, und mit kräftiger Stimme hieß der lebensfrohe Fürst alsdann sein Volk willkommen:

Herbei mein Volk und tummle Dich,
Es ruft Prinz Karneval:
Sein tolles Reich nunmehr beginnt
In Lust und Jubelschall;
Ihr Narren all empfangt die Weih',
Zu seinem gold'nen Jubelfest
Ruft Fasching Euch herbei.
Schon spielt die Fidel auf zum Tanz,
Schon fließt das Bier vom Faß,
Schon braust und saust's in jedem Hirn
Und lockt ohn' Unterlaß,
Schon klingt und singt's auf Weg und Steg,
Schon schallt und hallt's, Hurrah!
Frisch auf, mein Volk, und tummle Dich,
Die Stund', die Stund' ist da!

Dann folgte Demaskirung, der sich eine Polonaise mit flottem Schlußwalzer anschloß. Hierauf brachte der „Kinderchor“, 70 kleine Sänger und Sängerinnen, unter der bewährten Leitung ihres Lehrers, Herrn O. W. Richter, das Tongemälde: „Die vier Jahreszeiten“, mit eingeflochtenem Reigen zum Vortrag, wofür die junge Schaar und ihr wackerer Dirigent rauschenden Beifall ernteten. Später schwangen die „Herren Eltern“ noch das Tanzbein, und erst am frühen Morgen konnten die Arrangeure des ganzen Festes, die Herren Daniel Müller, F. Spathold und Paul Mühlmann an's Heimgehen denken.

Besonders hübsch kostümirt waren: Bennie Hofer und Clara Woods als „spanische Tänzer“; Clara Müller und Irene Knothe als „George und Martha Washington“; Nellie Storm als „Großmutter“; Herold Schneider als „Tambourmajor“; Geschwister Emme als „Friedensengel“; Marie Griesbach als „Ballettänzerin“; die kleine Vinzens als „Fledermaus“; Elmer Miller als „Minstrel“ u. s. w.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost**

## Neue Bahnlinie nach Washington und Baltimore.

Durchlaufende Schlafwagen täglich von Chicago nach Washington, D. C. und Baltimore via der Monon, C. H. D., B. & O. S. W. und B. & O. via Cincinnati, an und nach dem 24. Januar. Schlafwagen in Bereitschaft in Dearborn Station von 9:30 Abends bis 2:45 Morgens, Ankunft in Washington 6:47 Vorm., in Baltimore 7:55 Vorm. Ticket Office, 232 Clark Str. und Auditorium Hotel. -Ifo

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00


## Aus Erschöpfung.

Bis spätestens im Februar wollte General Weyler den Aufstand in Cuba vollständig unterdrückt und sämmtliche Banden aufgelöst haben. Wenn sich aber aus einem unermeßlichen Haufen von Lügen ein Körnchen Wahrheit herausfinden läßt, so ist die Sachlage unverändert. Es ist allerdings nicht wahr, daß Gomez vor den Thoren Havannas steht, aber es ist auch nicht wahr, daß die Aufständigen aus den meisten Provinzen bereits vertrieben worden sind. Nach wie vor steht den Spaniern kein Kriegsheer gegenüber, und nach wie vor sind sie nicht im Stande, eines Feindes habhaft zu werden, der bei jeder Annäherung zerstiebt, und sofort wieder auftaucht, wenn die Verfolger den Rücken wenden. Die Regierung vermag die Bürger nicht zu schützen, die im offenen Lande ihrem Gewerbe oder auch nur Lebensunterhalte nachgehen wollen und durch Plünderung und Brandschatzung, Raub und Erpressung heimgesucht werden. Sie hat nur da etwas zu befehlen, wo ihre Bajonette in der Sonne funkeln. Auf der anderen Seite haben die Cubaner noch immer eine „Regierung im Sattel", die nur dann anerkannt wird, wenn sie verheerend durch das Land zieht. Solche Zustände kann auch die köstlichste Insel Westindiens nicht mehr lange ertragen. Cuba verarmt so schnell und gründlich, daß den Spaniern der endliche Triumph keinen Vortheil mehr bringen könnte, und die Patrioten nur noch eine Wüste vorfinden werden, wenn ihnen der Sieg verbleiben sollte.

Es heißt jedoch, daß sich in Spanien ein Umschwung der öffentlichen Meinung vorbereitet. Die stolzen „Kastilier", welche nur der „Ehre" zuliebe das Mutterland an den Bettelstab bringen und die Kolonie erwürgen wollen, finden nicht mehr den ungetheilten Beifall, auf den sie noch vor wenigen Monaten zählen konnten. In den erwerbenden und steuerzahlenden Volksschichten faßt vielmehr die Ansicht Fuß, daß die Zeiten der Kolonialherrschaft, oder richtiger der Kolonienaussaugung unwiederbringlich dahin sind, und die Nation sich nur für einen Schatten zu Tode blutet. Der Sturz des jetzigen Ministeriums, welches den Krieg „um jeden Preis" fortsetzen will, soll nahe bevorstehen. Wie die Italiener mit Wuth und Scham im Herzen auf ihre „Kolonialpolitik" in Afrika verzichten mußten, nachdem ein ganzes italienisches Heer vom Negus Menelik aufgerieben worden war, so werden auch die Spanier schließlich zugeben müssen, daß alle Opfer umsonst waren und tausende von hoffnungsvollen Jünglingen vergeblich gestorben sind. In Italien ist es trotz des abessinischen Gemetzels zu keiner Erhebung gekommen, und so wird wohl auch Spanien, dessen Bewohner ja weniger heißblütig sind, sich mit dumpfem Groll in das Unvermeidliche fügen. Das entsetzlichste Unglück für das ohnehin fast bankerotte Land wäre es jedenfalls, wenn der blutige Don Carlos seine Drohungen wahr machte. Ein abermaliger Bürgerkrieg könnte für Spanien dieselben Folgen haben, die der dreißigjährige Krieg für Deutschland hatte.

Wie es aber auch kommen mag, jedenfalls wird sich das Schicksal vollziehen, ohne daß die Ver. Staaten sich einzumischen brauchen. Die am 4. März einziehende Verwaltung mag schon vor vollzogenen Thatsachen stehen.

## Eine unerwartete Rechnung.

Die Rechnung ohne den Wirth zu machen, ist eine Dummheit, die von unseren Staatsmännern leider ziemlich oft begangen wird. Selten aber haben sich dieselben so ungeheuer verrechnet, wie mit dem Nicaraguakanal. Tagelang ist im Bundessenate darüber gestritten worden, ob die Regierung die Schuldscheine der Gesellschaft gewährleisten sollte, welche angeblich diesen Kanal bauen will. Die Jingos wiesen besonders auf die „strategische Bedeutung" des Kanals hin, der die Ver. Staaten in den unbestreitbaren Besitz der ganzen westlichen Halbkugel setzen werde, und die Panamerikaner entwarfen glühende Schilderungen von den Handelsvortheilen, die dem Lande aus einer ununterbrochenen Wasserverbindung mit Süd-Amerika erwachsen würden. Beide unternahmen von Zeit zu Zeit die bekannten feigen Ausfälle gegen „die Administration", die angesichts der mit den Pacificbahnen gemachten Erfahrungen von dem „Job" nichts wissen will, und deshalb natürlich unpatriotisch und unamerikanisch ist. Es war ziemlich sicher, daß viele Senatoren für die Bill nur stimmen würden, um dem Präsidenten einen Schabernack zu spielen, und daß in Folge dessen die Vorlage eine Mehrheit erhalten werde. Da ging dem hohen Senat eine Mittheilung zu, die ihn erst in Erstaunen und dann in Wuth versetzte.

Die Regierung der neu gebildeten „Größeren Republik von Mittelamerika", welche aus den Staaten Nicaragua, San Salvador und Costa Rica besteht, stellte sich nämlich als der Wirth vor, in dessen Hause die amerikanischen Staatsmänner zu speisen gedachten. Ihr Gesandter machte den Staatssekretär Olney darauf aufmerksam, daß Nicaragua und Costa Rica, durch deren Gebiet der Kanal führen soll, zwar einer Privatgesellschaft einen Freibrief ertheilt hätten, aber nicht den Ver. Staaten von Amerika. Nebenbei erwähnte sie, daß die besagte Privatgesellschaft ihren Verpflichtungen bisher in keiner Weise nachgekommen sei, und folglich ihren Freibrief ohnehin verwirkt habe. Doch selbst wenn das nicht der Fall wäre, so wäre die Gesellschaft keineswegs berechtigt, ohne Zustimmung der anderen Partei ihre Gerechtsame auf die Ver. Staaten zu übertragen. Wenn die Größte Republik etwas wünsche, so möge sie mit der Größeren Republik in diplomatische Unterhandlungen treten und im Wege des Vertrages ihr Ziel zu erreichen suchen. Der amerikanische Senat könne doch schwerlich über das Gebiet unabhängiger mittelamerikanischer Republiken verfügen, ohne letztere auch nur um Erlaubniß zu bitten.

Je zutreffender das ist, desto größer erscheint natürlich die Dummheit der Senatoren, die einen großen Schmaus halten wollten, ohne nach dem Wirthe und seiner Rechnung zu fragen. Das Bewußtsein, die von ihnen selbst gesteckte Grenze der Lächerlichkeit noch überschritten zu haben, raubte aber den Jingos den letzten Rest von Verstand. Besonders der alte Narr Morgan aus Alabama raste und tobte wie ein Besessener. Bald beschuldigte er unsere eigene Regierung, die Mittelamerikaner aufgehetzt zu haben, bald machte er diesen Vorwurf der Regierung von Großbritannien. Cleveland, brüllte er, habe den Senat wieder einmal verhöhnen wollen, und zwei Minuten später forderte er England auf, seine Behauptung zu widerlegen, daß britische Ränke hinter dem Einspruche der Mittelamerikaner steckten. Wenn nämlich ein Jingo etwas behauptet, so muß alle Welt das Gegentheil beweisen.

Alles Schimpfen und Zetern wird jedoch an der Thatsache nichts ändern, daß die rechtmäßigen Besitzer der Länder, in denen der Kanal gebaut werden soll, in aller Form Verwahrung gegen die Bedingungen der Nicaraguabill eingelegt haben. Die Ver. Staaten können sich über diesen Einspruch nicht ohne Weiteres hinwegsetzen, denn die Größere Republik von Mittelamerika würde ohne Zweifel jeden Versuch, die Arbeiten zu beginnen, gewaltsam im Keime ersticken. Sie müßte dann mit Krieg überzogen und mit Kanonen zur Nachgibigkeit gezwungen werden, was ja an und für sich leicht genug sein mag, aber doch sehr ernste Folgen haben könnte. Denn die übrigen mittel- und südamerikanischen Republiken würden für ihre eigene Selbstständigkeit zu zittern haben, wenn die Ver. Staaten die Politik der Vergewaltigung schwächerer Staatswesen zu treiben anfingen, und die Nothwehr würde sie zu Verzweiflungsschritten drängen. Noch wird den Ver. Staaten von ihren Schwesterrepubliken nicht das Zugeständniß gemacht, daß „ihr Wille auf dieser ganzen Halbkugel Gesetz ist". Ehe sie ganz nach Willkür und Belieben auf diesem Erdtheil schalten können, müssen sie sich erst durch militärische Maßnahmen unbedingten Gehorsam verschafft haben.

Die Regierung der Ver. Staaten kann augenscheinlich in einem fremden unabhängigen Lande keine Hoheitsrechte ausüben. Sie kann deshalb auch nicht mittelbar oder unmittelbar einen „strategischen" Kanal im Gebiete einer anderen Macht anlegen, ohne sich durch Vertrag das Recht dazu gesichert zu haben, und zu einem Vertrage, der die einheimische Regierung einer fremden unterordnet, dürfte sich selbst eine Erdbeben-Republik nicht verstehen. Wenn also die Ver. Staaten den Nicaraguakanal „kontrolliren", d. h. ausschließlich beherrschen wollen, so werden sie Nicaragua und Costa Rica unterwerfen und in amerikanische Bundesstaaten verwandeln müssen. Da dürfte es doch besser sein, den Kanal entweder gar nicht, oder von Privatkapitalisten bauen und als ein geschäftliches Unternehmen verwalten zu lassen. Ein Land, das keine Händel sucht, braucht keine „strategischen Stützpunkte". Der beste Stützpunkt ist die Friedensliebe.

## Die Wissenschaft dem Volke.

Unsere Zeit ist allem Kastenwesen abhold. An dieser Thatsache werden auch die neuerdings in Deutschland und anderswo geplanten Zwangeinrichtungen für das Handwerk nicht das Mindeste ändern, falls sie wirklich in's Leben treten sollten. Auch das zünftige Gelehrtenwesen kann vor dem befreienden Hauche der modernen gesellschaftlichen Anschauung nicht bestehen. Ein Stück nach dem anderen bröckelt von dem altehrwürdigen Bau, dessen Weiterbestand von seiner Entwickelungsfähigkeit abhängt. Seit einiger Zeit geht ein gewisses Verjüngungsbestreben durch die europäischen zünftigen Gelehrten. Sie suchen eine unmittelbare Berührung mit den in den breitesten Massen des arbeitenden Volkes webenden Empfindungen und Gedanken zu gewinnen, um einerseits diese zu beeinflussen, andererseits aber auch der gefährlichen Vereinsamung zu entrinnen, in welche schließlich eine von dem Volksleben losgelöste Wissenschaft gerathen muß.

Von England aus hat diese Bewegung ihren Anfang genommen. Darin liegt nichts Verwunderliches. Man könnte viel eher die Behauptung aufstellen, daß die Jahrhunderte lange Erstarrung, in welcher sich das englische zünftige Gelehrtenwesen erhalten konnte, diese Entwickelung nothwendig machte. Den uralten berühmten Stätten englischer Gelehrsamkeit Cambridge und Oxford war zuletzt die Abschlossenheit hinter ihren mittelalterlich gebliebenen Einrichtungen unerträglich geworden und so entschlossen sich diese nach jeder Richtung hin ungemein reich ausgestatteten wissenschaftlichen Stiftungen, etwas von ihrem Ueberflusse unter das Volk zu vertheilen.

Aus solchen und ähnlichen Erwägungen ist die sogenannte „University-Extensionen"-Bestrebung hervorgegangen. Diese Bestrebung, die Wirksamkeit der gelehrten Hochschulen über die Grenzen der eigentlichen Hörsäle hinaus zu erweitern, hat bekanntlich in England sogar auch eine ganze Anzahl von sozialen Einrichtungen zu Tage gefördert und auch hier in den Ver. Staaten einen lebhaften Widerhall und eifrige Nachahmung gefunden.

Der von England ausgegangenen Anregung folgten mit großer Vorsicht einige deutsche Universitäten; zuerst Wien, dann München, später Leipzig, und jetzt tritt auch Berlin in die Reihe ihrer Schwestern, worin das Berliner „Tageblatt" Anlaß zu folgenden Bemerkungen findet: „Es handelt sich bei diesen Versuchen, denn nur als solche können die bisherigen Bestrebungen gelten, nicht um bloße „Popularisirung" der Wissenschaften in dem bisherigen Sinne. An Gelegenheiten, sich durch allgemein verständliche Vorträge über wissenschaftliche Fragen zu unterrichten, die hauptsächlichen Ergebnisse der Forschung kennen zu lernen, fehlt es in den zivilisirten mitteleuropäischen Ländern nirgends und am allerwenigsten bei uns in Deutschland.

Aber es kann freilich nicht in Abrede gestellt werden, daß unsere mannigfachen Bildungsvereine durch die bisher in Uebung gewesene Art, alle möglichen Gegenstände aus dem unübersetbaren Wissensgebiete gewissermaßen brockenweise in das Denkleben des Volkes hineinzuwerfen, ganz ungemein viel zur Verbreitung jener Halbbildung beigetragen haben, die nicht zum wenigsten Schuld an gewissen unliebsamen Erscheinungen in unserem politischen und gesellschaftlichen Leben trägt. Dieser in einem bedrohlichen Maße um sich greifenden, sehr gefährlichen Halbbildung einen wirksamen Damm entgegenzusetzen, das ist die freigewählte Aufgabe unserer Hochschulen. Man kann aber nur aus vollstem Herzen wünschen, daß diese Aufgabe gelöst werden möge. An geeigneten Kräften hierzu fehlt es an unseren Universitäten nicht, und bei der reichen Ausstattung von Unterrichtsmitteln aller Art, deren sich unsere Hochschulen erfreuen, darf man auch an dem Enderfolge dieses wissenschaftlichen Unternehmens nicht zweifeln. Nebenher bleibt für die vorhandenen Bildungsvereine und die von ihnen geleiteten oder unterhaltenen Einrichtungen zur Verbreitung von Kenntnissen aller Art noch unendlich viel zu thun übrig.

# Lokalbericht.

## Die Feuermacher von Blue Island.

Vor Richter Sears ist jetzt im Kriminalgericht mit der Prozessirung der famosen freiwilligen Feuerwehrleute von Blue Island begonnen worden, die, um ihre Unentbehrlichkeit darzuthun, eine Reihe von Bränden angelegt haben sollen, durch welche Schaden im Betrage von mehreren Hunderttausend Dollars angerichtet worden ist. Auf der Anklagebank sitzen: Emil H. Pohlsen, George Duchene, Anthony Maddy und Fred Wright. George Charland und ein gewisser Kippy sind ebenfalls angeklagt, haben sich der Verhaftung aber durch die Flucht entzogen.

## Kann nicht zahlen.

Die Entscheidung in dem bekannten Harding'schen Ehescheidungsprozeß ist bis auf Weiteres verschoben worden, weil Harding sich weigert, seiner Gattin jährlich $8000 als Alimente zu zahlen. In einer dem Richter Clifford unterbreiteten Petition erklärt Herr Harding, daß er finanziell außer Stande sei, dem Verlangen nachzukommen. Sein Vermögen sei durch die Prozeßkosten und den Bankerott der Firemens Insurance Co. etwa um die Hälfte verringert worden. Er selbst müsse zur Zeit mit $100 pro Monat sein Leben fristen. Der Richter hat sich deshalb seine endgiltige Entscheidung vorbehalten.

## Herr Gage.

Es bestätigt sich, daß Herrn Lyman J. Gage von Herrn McKinley der Posten des Schatzamts-Sekretärs angeboten worden ist. Herr Gage persönlich sagt, er selber wäre Willens, die Stelle anzunehmen, doch könne er eine endgiltige Entscheidung nicht wohl treffen, ohne vorher die Zustimmung des Direktoriums der Ersten Nationalbank einzuholen. Er würde die Direktoren demnächst zu einer Versammlung einberufen und ihnen die Angelegenheit unterbreiten.

Nichts ist gewöhnlicher als eine Erkältung und kein Unwohlsein führt schneller zu ernstlicher Erkrankung. Wer klug ist, geht ihr sofort mit Jayne's Expectorant zu Leibe. Das hilft sicher. Die beste Familienpille, Jayne's Painless Sanative.

## Deutsch in Evanston.

Heute Abend findet im Hörsaal Nr. 32 der Lunt-Bibliothek eine Versammlung des Deutschen Literatur-Vereins der Northwestern-Universität in Evanston statt. Für diese Gelegenheit ist ein Vortrag des Herrn George Edward über das Thema: „Die Strömungen in der neueren Literatur" angekündigt. Alle Freunde der Bestrebungen des Vereins sind herzlichst eingeladen. Anfang der Versammlung 7 Uhr 45 M. Abends.

* Dr. Brodbeck spricht morgen vor seiner Idealistengemeinde in Gallauers Halle über: „Die egyptische Sphinx."

* Die „Chicago Relief & Aid Society" ersucht nochmals dringlich um Beiträge für ihren Unterstützungs-Fond. Beiträge sind an Schatzmeister Ernest A. Hamill zu richten, per Adresse der Corn Exchange Bank.

## Das Testament bestätigt.

Im Nachlassenschaftsgericht wurde gestern das Testament des am 28. Dezember v. J. verstorbenen Grundeigenthumhändlers Samuel H. Kerfoot eingereicht und bestätigt. Als Testamentsvollstrecker fungiren Samuel H. Kerfoot jr. und John P. Ahrens. Der Werth des Nachlasses wird mit $130,000 angegeben, wovon $100,000 in Grundeigenthum angelegt sind. Erben sind die Wittwe Annie W. Kerfoot, welche die Hälfte des Nachlasses erhalten soll, sowie die Kinder Nannie K. Beckwith, Alion G., Samuel H. und John B. Kerfoot.

## Kurz und Neu.

* Hiesige Schweden bereiten eine Beglückwünschungs-Adresse vor, welche sie am 18. September dem König Oskar in Stockholm zu dessen Regierungs-Jubiläum überreichen lassen wollen. An der Spitze des Ausschusses, welcher sich zu diesem Zwecke gebildet hat, steht der „radikale Republikaner" Robert Lindblom.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Mayor Swift hat sich nachträglich überzeugt, daß die Theaterhut-Verordnung auch in der von ihm veränderten Fassung nicht „Wasser halten" würde und wird die Maßregel wahrscheinlich vetiren. Er hofft, daß die angestrebte Reform sich auch auf „friedlichem Wege" bewerkstelligen lassen wird, nämlich ohne Einmischung seitens der Polizei.

* Die hiesigen Schieferdecker (Slaters), welche vor Kurzem eine Union gegründet haben, werden morgen, Sonntag, Nachmittag, in der Halle des „Building Trades Council", Nr. 187 O. Washington Str., eine letzte öffentliche Agitationsversammlung abhalten, zu der Alle, die sich für die Bestrebungen des neuen Verbandes interessiren, freundlichst eingeladen sind. Anfang der Versammlung punkt 2 Uhr 30 Minuten.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

## Schubert-Männerchor.

Großartige Vorbereitungen sind für den ersten Preismaskenball getroffen worden, den der Schubert-Männerchor, im Verein mit seiner Damen-Sektion, heute Abend in der Almira-Turnhalle, Nr. 1273 Armitage Ave., abzuhalten gedenkt. Das allezeit lustige Volk der Sänger und Sängerinnen wird dem Prinzen Karneval bei dieser Gelegenheit einen Empfang bereiten, an den er sicherlich noch auf lange Zeit hinaus mit Vergnügen zurückdenken wird. Die mit den Arrangements betrauten Vereinsmitglieder bürgen dafür, daß an reichhaltigen Ueberraschungen kein Mangel sein wird; sie rechnen aber auch darauf, daß die Besucher gute Laune und ein fröhlich Gesicht mitbringen. Für eine große Anzahl höchst werthvoller Preise ist Sorge getragen worden.

Die vor Kurzem neu erwählten Beamten des Vereins sind: C. Kuhn, Präsident; H. F. Koch, Vizepräsident; F. v. d. Heyde, Schatzmeister; P. Wagner, Finanzsekretär; A. Langner, korr. Sekretär; R. Langner, Bibliothekar; H. Hasenbein, Bummelmajor, und C. Leidner, Dirigent. Der Männerchor singt jetzt Dienstag Abends; die Damensektion Freitags. Lokal: Peter Mies, Kedzie und Armitage Avenue.


**Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.**

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samobw

**St. Bernard Kräuter Pillen.**

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

**Verstopfung,**

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

**Deutsche Hebammenschule**
Chicago College of Midwifery.
Eröffnung des 27. Semesters am ersten Dienstag im Februar 1897.
Näheres bei
Dr. F. SCHEUERMANN,
5ja,mifa,3w 191 E. North Ave.


## Kurz und Neu.

* Richter Kersten überwies gestern die ertappten Einbrecher George Henderson und John Rennebaum unter je $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

* In seiner Wohnung, Nr. 29 Institute Place, wurde gestern Nachmittag der 69 Jahre alte P. Healy plötzlich vom Tode ereilt. Ein Herzschlag raffte ihn jäh dahin.

* Die Krankenwärterin May Stewart mußte gestern von Richter Carter als geistesgestört dem Asyl in Kankakee überwiesen werden. Gram über den Verlust eines Auges soll der Aermsten den Verstand geraubt haben.

* Rev. E. von Sander wird morgen Nachmittag als Pastor der evang.-lutherischen Salemsgemeinde (Kirche: Ecke Armitage und Tripp Ave.) durch die Pastoren Schmidt von Galena, Bockelmann von Burlington und Knudsen von Chicago feierlich in sein Amt eingeführt werden. Das Publikum ist freundlichst zu der Feier eingeladen.

* Morgen, Sonntag, Abend wird die Südseite-Turnerschaft in ihrer Vereinshalle, Nr. 180 22. Str., eine geistig-gemüthliche Unterhaltung veranstalten. Dr. H. Borst wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten über die „Prinzipien des Turnerbundes". Für ein reichhaltiges humoristisches und musikalisches Programm ist in bester Weise Sorge getragen worden.


**Von den Aerzten aufgegeben.**

Mein Hausarzt untersuchte mich und theilte mir mit, daß ich die Schwindsucht hätte und daran sterben müsse. Ich ging zu einem berühmten Spezialisten für Lungenkrankheiten. Auch er sagte mir, ich hätte die Schwindsucht und könnte nicht mehr besser werden. Damit nicht zufrieden, ging ich zu fünf anderen Aerzten, doch Alle sagten mir dasselbe. Ich sagte mir, was die besten Aerzte in Chicago sagen, muß wahr sein, und meine einzige Hoffnung war noch auf die Koch'sche Heilmethode der Schwindsucht, 84 Dearborn Str., gerichtet. Ich fühlte wie der Ertrinkende, der nach dem Strohhalm greift, um sich zu retten. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, meine Familie zu verlassen. Mein Bruder war erst kürzlich an der Schwindsucht gestorben, und daß ich jetzt so schnell sterben und meine Lieben verlassen sollte, war mehr, als ich ertragen konnte. Ich konnte meine linke Lunge fast gar nicht gebrauchen, sie war vollständig verstopft und konnte ich nur mit Schwierigkeit athmen. Ich hatte einen trockenen schwindsüchtigen Husten seit mehreren Monaten, litt an Nachtschweiß und hatte 30 Pfd. an Gewicht verloren.

Ich athmete die öligen Dämpfe der Koch'schen Einathmung in meine Lungen und gebrauchte die Einspritzungen der Koch'schen Lymphe länger als fünf Monate, was mir sehr gut gethan hat. Mit jedem Monat wurde ich besser, und heute sind meine Hausärzte selbst große Verehrer der Koch'schen Lungenheilmethode, weil sie mich kurirt hat. Ich verrichte meine Arbeit und bin kräftiger als ich seit Jahren gewesen bin.

Meine Nachbarn sprechen alle darüber. Sie sind alle erstaunt. Jetzt glauben sie, daß die Koch'sche Lungen-Kur Schwindsucht heilt und werden es Euch sagen. Ich freue mich so über meine Wiederherstellung, daß ich immer gerne bereit bin zu erzählen, wie die Doktoren mein Leben retteten. Das Schütteln in meinen Lungen ist verschwunden, ich athme leicht mit beiden Lungen und die Aerzte können es nicht begreifen, wie ich geheilt werden konnte, denn ich war bereits im zweiten Stadium der Schwindsucht. Diese Koch'sche Lungen-Heilung ist eine wunderbare Entdeckung und ich bin ein lebendiger Zeuge seiner Heilkraft. Ich bin nur einer der Vielen, die ich weiß, die sie gerettet haben, aber ich bin entschlossen, meinen Fall zu veröffentlichen auf meine eigenen Kosten, denn ich weiß, daß es tausende Leute in dieser Stadt gibt, die heute ebenso leiden, wie ich litt, und da keine anderen Aerzte diese Krankheit heilen, will ich meinen Theil dazu beitragen, ihr Leben zu erhalten.

Ich weiß, diese Aerzte können Euch heilen, und ich ersuche sie nur, es mich ihnen zeigen zu lassen, daß ich an Schwindsucht litt und sie können mich jetzt sehen, gesund und stark und kräftig, ein Bild von Gesundheit.

Jedermann in meinem Theil der Stadt weiß, daß ich die Schwindsucht hatte und die berühmtesten Lungen-Spezialisten erklärten meinen Fall für unheilbar.

Sie werden Euch sagen, was diese Doktoren für mich gethan haben.


### Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gatte und Vater, **Karl Löwe**, am 21. Januar im Alter von 62 Jahren 6 Monaten nach langem und schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Januar, um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, No. 5151 Hart Avenue, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

**Charlotte Löwe**, Gattin.
**Pauline Löwe, Emma Löwe, William Löwe,** Kinder.
**William Sauow, Herm. Friedberg,** Schwiegersöhne.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte **Carl Buhrke** gestern Morgen um halb fünf Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Januar, Mittags halb ein Uhr, vom Trauerhause, 930 Hinman Str., nach Concordia statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Albertine Buhrke**, Gattin.
**Therese und Heinrich**, Kinder.
**Johanna Trapp**, Mutter.
**August Trapp**, Stiefvater.
**Emil, Ernst** und **Johann Buhrke**, Brüder.
**Paulina, Martha** und **Bertha Buhrke**, Schwestern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **August Raquet** am Mittwoch 2 bend ½12 Uhr, im Alter von 20 Jahren und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt den 23. Januar, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhaus 102 Lincoln Ave., Ecke Sedgwick Str., nach dem Rose Hill Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

**Nic. Raquet, Emilie Raquet, Otto Raquet.**

dofrsa

### Todes-Anzeige.

**Plattdütsche Gilde Eekentwieg No. 2.**

Den Beamten, Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder **Karl Buhrke** im Alter von 44 Jahren am Freitag Morgen, den 22. Januar, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag um 12 Uhr statt vom Trauerhause, 930 W. 21. Place. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in der Vereinshalle, 600 Blue Island Ave.

**Alfred Heim**, Meister.
**Fritz Gentzen**, Schriewer.

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern innigst geliebten kleinen **Harald** im Alter von 2 Jahren gestern Abend um ½9 Uhr nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod abzurufen (Bräune und Krämpfe). Beerdigung findet Morgen, Sonntag, punkt 1 Uhr vom Trauerhause, 949 W. 21. Str., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern

**E. G. F.** und **Johanna Brill**.
**Ottomar Brill**, Bruder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, **Maria Benzli**, im Alter von 24 Jahren am Donnerstag Abend um 8 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, 1454 Wrightwood Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

**Adolf Benzli**, Bruder.
**Sophia Kiltoe**, Schwester.


**Katarrh**

in Nase, Hals, Lungen und Magen geheilt. Fälle, die für unheilbar gehalten wurden, sind besonders erwünscht, da wir so viele sogenannte unheilbare Fälle heilen.

**Asthma**

nach einer ganz neuen Methode geheilt. Fälle, die schon Jahre alt sind, sind durch zwei- bis dreimonatliche Behandlung geheilt worden.

**Rheumatismus**

wird mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit geheilt, die früher dazu erforderlich war. Alle Arten von Neuralgie durch elektrische Behandlung geheilt.

**Hautkrankheiten**

Eczema, Mitesser, Finnen, Krätze, alte Geschwüre und alle Hautausschläge und Verunstaltungen—Krätze durch ein neues Mittel geheilt — kein Mißerfolg.

Konsultation frei in der Office oder brieflich

**Drs. McCoy & Wildman**
224 State Str., Chicago, Ill.
Office-Stunden 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7—8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.


### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Sophie Folz** im Alter von 21 Jahren 1 Monat sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4943 Dearborn Str., Sonntag Nachmittag 1 Uhr 30 nach der Immanuels-Kirche, Pastor Hattendorf, dann nach Oakwood. Tief betrauert von den Hinterbliebenen

**Martin** und **Marie Folz**, Eltern.
**Grace Van der Heidt, Annie, Lula, Robert, Theodor, Martin, Harry Folz,** Geschwister.
**Charles Van der Heidt**, Schwager.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Johann Sting** im Alter von 52 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 228 24. Place, nach Oakwood.

**Friedericke Sting**, Gattin.
**Katharine** und **Alma Sting, Alwine Lehnert**, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und meinen Kameraden die traurige Nachricht, daß Freitag Morgens 8 Uhr, meine geliebte Frau und unsere treue Mutter **Fredericke Schatz** sanft entschlafen ist. Beerdigung: Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Ecke Leavitt und 12. Straße nach Waldheim.

**August Schatz** und Kinder.

**Gestorben:** Freitag, den 22. Januar, **Helene Pierson**, im Alter von 34 Jahren und 3 Tagen, geliebte Gattin von John Pierson, 2708 Fifth Ave. Begräbnißanzeige später.

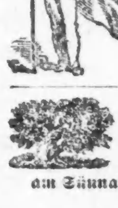
### Danksagung.

Dem Lincoln und Goethe deutschen Frauen-Verein sagen wir unsern herzlichsten Dank für die gute Theilnahme und prompte Auszahlung des Sterbegeldes unserer lieben verstorbenen Mutter **Louise Gruschow**.

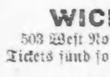
**Alma** und **Minna Gruschow**, Kinder.

**Masken-Ball** ..des.. **Schwaben-Vereins**
Samstag, 13. Februar '97, in der Nordseite Turn-Halle.
Großartige Aufführung: „Die Ehe wird im Himmel geschlossen."
In 2 Szenen, Pantomime und Tanz. 23,30ja,13f

**Großer Masken-Ball** ...der... **„Fidelia"** ...am... Samstag, den 6. Februar, ...in der... 23,30ja5f
**Nordseite Turnhalle**



Schauturnen, Abendunterhaltung und Tanzkränzchen, veranstaltet von der Pionier-Abtheilung, der Alters-Riege u. d. Turner-Männerchor der
Chicago Turn-Gemeinde
(zum Besten der Bundesfest-Kasse nach St. Louis) am
Sonntag, d. 24. Jan. 1897, in der
Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark St.
Eintritt 25 Cents @ Person.
Anfang 8 Uhr Abds. ff



Twölwte grote Maskenball, afholn von de Plattdütsche Gilde Chicago No. 1
am Sünnabend, den 23. Januar 1897, —in de—
WICKER PARK HALL,
503 West North Avenue, nahe Milwaukee Avenue.
Tickets sünd for 25 Cents bi de Mitglieder to erholn. An de Kass 50 Cents. 16,23ja
Masken-Antög sünd in de Hall to hebben.

Olympia Loge No. 477, J. O. O. F.
**25jähriges Stiftungsfest**
Samstag, den 30. Januar 1897, —in der—
NORDSEITE TURNHALLE.
Reichhaltiges Programm und Ball.
Anfang 8 Uhr Abends.
Complimentary Tickets zu haben bei Brüdern der Loge.
Die Musik liefert Herr John Hand. 16,23,29ja

**Großer Preis-Maskenball** — des —
**Turn-Verein Lincoln**
Samstag, den 6. Februar 1897, — in der —
LINCOLN TURNHALLE, Diversey und Sheffield Ave.
Zur Aufführung gelangt die komische Operette „Die Landmiliz von Blasewitz." 23,30ja
Tickets 50 Cts. @ Person.

**Zither-Unterricht** — wird in —
**Kahns Zither-Akademie,**
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. jabw

**Deutsches Theater in HOOLEY'S**
Direktion..............Welb & Wachsner.
Sonntag, den 24. Januar 1897:
15. Abonnements-Vorstellung:
Blumenthal und Kadelburgs enormer Lacherfolg!
Neu einstudirt: .. Die .. **Großstadtluft!**
Schwank in 4 Akten.
Sitze jetzt zu haben. dofrsa

Apollo Theater, 256 Blue Island Ave., n. 12. Str.
Direktion: Robert Hepner.
**Die Kinder des Kapitän Grant!**
Großes Ausstattungsstück in 11 Bildern.

Loeffler's Theater.
Soziale Turnhalle,
Benefiz für Anna Loeffler:
**EAST LYNNE.**
Hoerbers Halle,
**Der Goldonkel**
Posse mit Gesang in 7 Bildern.

Freibergs Opernhaus,
180—181 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend ½8 Uhr:
**... Bettelstudent! ...**

Muellers Halle,
Neu! Zum 1. Male: Neu!
**Die Diamanten der Königin!**
12 Gesangs-Nummern. 12

Aurora Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag: Unter Regie von Dir. M. Hahn.
**Die Millionen-Tante!**

Die älteste Sparbank in Chicago.
**HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK**
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
**Depositen** von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
**Depositoren** können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
**Verheirathete Frauen** können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
**Ausländische Wechsel.** Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
**Office-Stunden:** 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. 2jasddj

**Großer Preis-Maskenball**
—gegeben von dem—
LAKE VIEW DAMEN - VEREIN
—in der—
Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave.,
am Freitag Abend, d. 29. Jan. '97.
Eintritt 25c @ Person. An der Kasse 50c @ Person.
Es kommen 10 werthvolle Preise zur Vertheilung. sasado

**Großer Preis-Maskenball** — des —
**Frauen-Verein Teutonia,**
— abgehalten in der —
WICKER PARK HALL, 504 W. North Ave.
Samstag, 30. Januar, Abends 8 Uhr.
Eintrittspreis..........25 Cts. @ Person

**Grosser Maskenball**
——veranstaltet vom——
**Gesang-Verein Harmonie**
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave.
Samstag, den 30. Januar 1897.
Tickets 50c die Person. sami

**Zehnter großer Masken-Ball** des **Hamburger Club**
am Samstag, den 13. Februar '97, in Uhlich's Halle (Clark und Kinzie Str.) Eintritt 50 Cts. @ Person. (Inhaber von Einführungskarten zahlen 25 Cts. @ Person an d. Kasse.) Anfang 8 Uhr. 24j12fb

**Grosser Preis-Maskenball**
des Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite am Samstag, den 30. Januar 1897, in der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Str. Tickets 50 Cents @ Person. Masken-Anzüge sind am Ballabend in der Halle zu haben. dosafr

**THE CHICAGO MUSIC HALL,**
104—WELLS STR.—104
**Nordseite Familien-Resort,**
Neu! Jeden Abend: Neu!
**Frei-Konzert.**
Gesangs-Vorträge von den besten Sängern und Sängerinnen.
Neues Programm jede Woche.
Achtungsvoll
A. Stutzer, Mgr. W. Taubert, Prop.

Man versäume nicht, der Vorstellung am nächsten Sonntag, den 24. Januar, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., beizuwohnen. Zur Aufführung gelangt L'Arronges köstliches Lustspiel
**DR. KLAUS,**
gegeben vom beliebten
**Deutschen Unterhaltungs-Klub der Nordwest-Seite**
mit vortrefflicher Besetzung. Eintritt 25c, reservirte Sitze 35c. Nachher flotter Ball. Das Komite. dj

**Wiener Bierhalle,**
290 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
am Sonntag, den 24. Januar 1897. Auftreten des bayerischen Herkules Ferd. Arnold. Heben von schwerem Kugelstangen, Gewichten und Durchtreiben eines Nagels (Spite) durch ein 2½zöll. Brett mit der Hand. Gesangs-Vorträge sowie Zither und Guitarre-Konzert. Es ladet freundlichst ein
B. Holzapfel.

**South Side Turner Hall,**
3143—47 STATE STR.
**Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.**
Von 3—6 Uhr.—Eintritt 25c. 2jsbw

**Neue Serie!**
— Der —
**Apollo Bau-Verein**
eröffnet seine 23. Serie am
Montag, den 1. Februar 1897.
Versammlung jeden Montag Abend um 8 Uhr in der Vereins-Halle, No. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei Chas. F. Schumacher jr., Sekr., 256 Blue Island Ave., „Apollo-Halle". sasa

**Bar-Versteigerung**
der Pocahontas Töchter Nr. 7, U. O. R. M.
Am Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 4 Uhr, findet in Wahles Halle, 183 E. North Ave., die Bar-Versteigerung zu dem am 20. Febr. in Hondorfs Halle abzuhaltenden Maskenball statt. Das Komite. miia

## Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—DeWolf Hopper in „El Capitan“.
Gaiety.—Gendas King.
Grand Opera House.—Myles Aroon.
Great Northern.—The Heart of Maryland.
Hooley's.—An American Citizen.
McVicker's.—The old Homestead.
Lincoln.—Saved from the Sea.
Academy of Music.—Shaft Nr. 2.
Alhambra.—The Sidewalks of New York.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Cinematographe und Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

# Lokalbericht.

### Thomas-Konzert.

Anton Bruckners vierte Symphonie wird heute Abend hier im Auditorium zum zweiten Male zur Aufführung gelangen. Die gestrige Erst-Aufführung, der man allgemein mit berechtigter Spannung entgegengesehen hatte, errang unter der kunstverständigen Leitung des Herrn Theodor Thomas einen großartigen Erfolg. Das vollständige Programm lautet wie folgt: Ouverture „Euryanthe“, von Weber; Symphonie Nr. 4 in Es (Romantische) von Anton Bruckner; „ScherzoCapriccioso“, Opus 66, von Dvorak; „Pilger Marsch“ aus der Symphonie „Harold in Italien“, von Berlioz; „Die Meistersinger“, 3.Akt, vonWagner (Introduktion — Quintett — Aufmarsch der Gilden — Tanz der Lehrbuben — Prozession der Meistersinger — Finale.) —

### Siebenzehntes Stiftungsfest.

In Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., wird morgen, Sonntag, Abend der allbeliebte Thüringer Verein sein siebenzehntes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, abhalten. Es sind aus diesem Anlaß großartige Vorbereitungen getroffen worden, so daß die Feier sich voraussichtlich zu einem äußerst glänzenden Ereigniß gestalten dürfte. Das aus den bewährtesten Kräften bestehende Arrangementskomite garantirt allen Besuchern einen in jeder Beziehung interessanten Unterhaltungsabend. — Die Beamten des Thüringer Vereins sind: Präsident, F. H. Greiner; Vize-Präsident, F. Greiner; Schatzmeister, E. Raab; prot. Sekretär, H. Pabst; Finanz-Sekretär, Chs. Rößler; Archivar, Ed. Werner; Fahnenträger, Paul Hartmann und Simon Werner.

### Deutscher Frauen-Verein „Fortuna“.

Dieser hochangesehene Wohlthätigkeitsverein veranstaltet heute Abend in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave., seinen jährlichen Preismaskenball, für den dieVorbereitungen mit großer Umsicht getroffen worden sind. Ebenso wie die vorjährige Veranstaltung, verspricht auch das Karnevalsfest dieser Saison eine glänzende Affaire zu werden. Schon die Zusammenstellung des Arrangementskomites bürgt dafür, daß die Besucher des Festes in jeder Beziehung auf ihre Rechnung kommen werden. Dem Komite gehören die folgenden Damen an: Elise Cremer, Minna Lehmann, Anna Busch, Augusta Passow und Anna Gutmann. Es werden mehrere höchst werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen. Ausgesetzt sind drei Geldpreise für Gruppendarstellungen, sechs Geldpreise für die schönsten Charaktermasken, sowie 25 Preise für sonstige gute Masken. Der Besuch des Balles kann mit voller Berechtigung empfohlen werden.

### Goethe-Frauen-Kranken-Verein.

In Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Straße, wird es ohne Zweifel heute Abend hoch hergehenhen. Prinz Karneval hat sich daselbst beim Goethe Frauen-Kranken-Verein zu Gast geladen, und er rechnet sicherlich auf einen glänzenden Empfang. Aus diesem Grunde sind denn auch schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um dem hohen Herrn und seinem lustigen Narren-Gefolge etwas ganz Außergewöhnliches darzubieten. Eine große Anzahl, zum Theil höchst werthvoller Preise soll an die besten Gruppendarstellungen und Einzelmasken zur Vertheilung kommen. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Damen Christine Falk, Anna Waage, Bertha Wegner, Christine Meier und Wilhelmine Lehmann. Für den Eintritt zum Tanzsaal sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

C. R. Troost, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

### Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

F. M. — Wenn Sie in dem betreffenden Bauverein Geld geliehen haben, sind Sie tief hineingefallen, trotz der kontraktlichen Abmachung. Letztere ist nämlich „für die Katz'“. Sprechen Sie lieber persönlich vor.

W. O. — Sie brauchen nicht zu bezahlen.

Columbia Heights. — Sie können den Herrn auf dieses Versprechen hin nur für ein Jahr halten; und eine diesbezügliche Klage würde Ihnen mindestens hundert Dollars kosten.

H. S. — 1) Kommt in diesem Falle auf die mündlichen Abmachungen an. — 2) 35 Dollars. — 3) Sie brauchen keinen Anwalt, wenn Sie selber wissen, wie es gemacht wird.

H. S. — Die erste Frage haben wir bereits beantwortet, und Ihre zweite verstehen wir nicht. Sprechen Sie lieber persönlich vor.

K. F. — Es würde kein Scheidungsgrund sein. In der Sache selber aber haben Sie sonst vollständig Recht.

S. E. — Es wird dem Betreffenden von seiner Strafzeit in diesem Falle nichts nachgelassen.

H. T. — Sie können deswegen nicht bestraft, aber auf Schadenersatz verklagt werden.

C. W. — Wenn Ihnen eine Exekution vom Konstabler zugestellt wird, gehen Sie sofort zu einem Rechtsanwalt. Es kann dann so eingerichtet werden, daß man Ihnen nichts nehmen kann.

### Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Kelly, Mary Boyle, 24, 25.
Josef Wiater, Maryanna Madura, 25, 22.
Albert Kaddatz, Minna Ueckert, 39, 31.
Jan Walentowicz, Katarzyna Bara, 38, 27.
Charles E. McIntyre, Lawrence Gillespie, 23, 19.
Charles Peterson, Hulda Stockhus, 32, 25.
Stanislaw Dembinski, Kath. Jacobczak, 22, 25.
Frank Wroblewski, Anna Deknik, 27, 23.
Edward Hansen, Mary Johansen, 27, 23.
John Lewandowski, Julyanna Ostrowska, 28, 18.
Joseph Trak, Jennie Bagcer, 49, 31.
Frank L. Johnson, Anna E. Long, 30, 29.

### Wöchentliche Briefliste.

[illegible]

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2035 | Kotarski Antoni | 2183 | Walther Jules |
| 2036 | Kowalski Stanislaw | 2184 | Warnier Jak |
| 2037 | Kowitz Johann | 2185 | Weber Henriette |
| 2038 | Kranz H | 2186 | Werner Ernest |
| 3039 | Krause Olga | 2187 | White J H |
| 2040 | Kretschmer Hulda | 2188 | Wiesner August |
| 2041 | Krinn M | 2189 | Wojcik Adam |
| 2042 | Kroczatowski Jan | 2190 | Wolowski Franz |
| 2043 | Kruszа Wicentu | 2191 | Wolpert Henry |
| 2044 | Kukal Josef | 2192 | Wurtz Chas |
| 2045 | Kumik Johan | 3193 | Zacharewiscz Maryja |
| 2046 | Labaut Maria | 2194 | Zadiz Joseph |
| 2047 | Lachkowitzer Heisel | 2195 | Zosijak Marya |
| 2048 | Lachowicz Franziszek | 2196 | Zareba Andrzej |
| 2049 | Lang Barbara Mrs | 2197 | Zeman John |
| 2050 | Lang Martha Miß | 2198 | Zibrat Tonika |
| 2051 | Lotoszek Jakub | 2199 | Zihmind Jozef |
| 2052 | Lehnhard Wm | 2200 | Zimmerman Anna |

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

### Marktbericht.

Chicago, den 22. Januar 1897.

**Preise gelten nur für den Großhandel.**

**Gemüse.**
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 75—90c per Bushel.
Kartoffeln, 18—25c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 75c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 35—40c per Kiste.

**Lebendes Geflügel.**
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 5—8c per Pfund.
Enten, 10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

**Nüsse.**
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

**Butter.**
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

**Schmalz.**
Schmalz, $3.25—$3.63½ per 100 Pfund.

**Eier.**
Frische Eier, 13c per Dutzend.

**Schlachtvieh.**
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.25—$5.50.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.60.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.85.
Schafe, $3.50—$3.90.
Schweine, $3.25—$3.40.

**Früchte.**
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$6.00 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, 50c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.50 per Kiste.

**Sommer-Weizen.**
Januar 77½c; Mai 79½c.

**Winter-Weizen.**
Nr. 2, hart, 87—88c; Nr. 2, roth, 88½—89½c.
Nr. 3, roth, 83—86c.

**Mais.**
Nr. 2, gelb, 22½—22¾c; Nr. 3, gelb, 20½—20¾c.

**Roggen.**
Nr. 2, 36—42c.

**Gerste.**
Neue 24—35c.

**Hafer.**
Nr. 2, weiß, 19—21½c; Nr. 3, weiß, 17½—19c.

**Heu.**
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ems Str., 124 Fuß östl. von Campbell Ave., 54×110½, R. Olson an K. Küjchel, $7,000.
Aberdeen Str., 97 Fuß nördl. von 68. Str., 50×124, H. F. Hogan an C. Noble, $5,000.
Warner Ave., 177 Fuß östl. von Perry Ave., 50×135, J. D. Carpenter an J. G. Turner, $2,500.
Morgan Str., 125 Fuß nördl. von 63. Str., 25×124½, D. J. Ked an E. R. Smith, $3,000.
Butler Str., 223 Fuß südl. von 67. Str., 45×144½, E. H. Shaw an P. H. Swift, $7,150.
Liberty Str., 225 Fuß östl. von Canal Str., 25×83, mehr oder weniger, J. Daley an L. H. Peirce, $2,500.
Emerald Ave., 195 Fuß südl. von 77. Str., 40×140, M. Tomlinson an S. Tomlinson, $4,800.
Langley Ave., 216 Fuß südl. von 44. Str., 25×126, G. Ehrhardt an A. Ehrhardt, $7,500.
Union Ave., 263 Fuß nördl. von 36. Str., 24×133, John McCormick an Johanna McCormick, $1,300.
Emma Str., 582 Fuß westl. von Noble Str., 24×124½, A. Backar an T. Malik, $10,000.
Armitage Ave., 212 Fuß östl. von Oakley Ave., 48×100, C. Caßleman an R. Weil, $2,125.
Southport Ave., 54 Fuß nördl. von Wolfram Str., 26×120, A. J. Miller an A. M. Buhr, $4,000.
Lincoln Ave., 50 Fuß südöstl. von Ainslie Str., 50×125, W. E. Keepetz an J. Berry, $2,250.
Ridge Ave., 159½ Fuß nordwestl. von Swift Str., 35×125, und andere Grundstücke, H. Wells an T. Hood, Trustee, $4,500.
Grand Ave., 254.7 Fuß nördl. von North Ave., 50×124, E. A. King an F. J. King, $5,000.
79. Str., Südost-Ecke Wood Str., 132×125, M. Beisfeld an M. Hirsch, $3,000.
Colorado Ave., 190 Fuß nordöstl. von Homan Ave., 25×100, J. U. Borden an W. McCormick, $3,000.
Indiana Ave., 289 Fuß nördl. von 59. Str., 25×161, H. L. Wilson an M. J. Nürnberger, $14,000.
Monore Ave., 390 Fuß nördl. von 61. Str., 50×177, J. B. Bour an M. Uiher, $5,000.
Rockwell Str., 752 Fuß nördl. von 42. Str., 25×124, W. Frink an J. B. Kelly, $1,400.
Kimbark Ave., 32 Fuß nördl. von 61. Str., 18×138, A. F. Streich an L. H. Streich, $7,500.
Carpenter Str., 96 Fuß nördl. von 65. Str., 25×124, W. H. Pope an J. Lovell, $3,500.
Lot 14, Block 7, Rogers Park, M. in C. an H. B. Kransz, $1,195.
Newberry Str., 264 Fuß südl. von W. 14. Place, 24×100, M. J. Lynch an M. Lynch, $6,925.
Seminary Ave., 211 Fuß nördl. von Noble Ave., 48×124, C. O. Hamlin an A. D. Garner, $3,000.
Lot 27, Block 39, West Pullman, G. W. Hanford an M. J. Hissong, $3,500.

### Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mary gegen William King, wegen Verlassung; Annie gegen Jacob May, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Linda gegen Bertrand Randall, wegen grausamer Behandlung; Gustav gegen Azerine Telander, wegen Ehebruchs; Maggie gegen Elmer Weidner, wegen Verlassung.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Pellkofer, 642 Wellington Str., 44 J.
Maria Benzli, 1454 Wrightwood Ave., 34 J.
Friedericke Schatz, Ecke Leavitt und 12. Str.
Louise Tiede, 1713 Diversey Ave., 67 J.
Elisabeth Breuer, 93 McAllister Place.
Rosie Neddermeyer, 599 Lumber Str., 20 J.
J. P. Trenter, 594 Walnut Str.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Ernest De St. Aubin, 6stöck. und Basement Brick Fabrik, 454 Clark Str., $24,000.
J. L. Tate, 2stöck. und Basement Brick Flats, 533 St. Louis Ave., $3,000.
M. Schiltz, 1stöck. Frame Cottage, 630 Summerdale Ave., $1,000.
Albert Pommoening, 2stöck. Frame Flats, 215 School Str., $1,500.
M. Anderson, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 129 Pierce Ave., $1,500.

PHILIPP'S
62 So. Clark Str.
(Sherman House.)
Billets von und nach
Deutschland.
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
Deutsches
Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt)
Vorstand: ALBERT MAY, Rechtsanw.
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen
hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates:
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
Theo. Philipp
62 So. Clark Str.
(SHERMAN HOUSE.)
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 LA SALLE STR.,
verkaufen die billigsten
Schiffskarten
Deutsches Konsular-
und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf,
Konsulent,
84 LA SALLE STR.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, eingemachte Früchte, Honig, Catsup an Privatfamilien zu verkaufen. Nachzufragen Sonntag von 8—12 Uhr Vormittag. 237 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger deutscher Butcher. 752 W. 20. Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Ein flinker Schuhmacher an Reparatur. 375 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Trimmen und ein Vorbügler. 366 Wabansia Ave., 1. Floor.

Verlangt: Alle Diejenigen, welche Lotten in Glen Park gekauft haben, zu morgen, Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, nach 48 W. Randolph Str. — Einer der gekauft hat.

Verlangt: Presser an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Ein guter Lunchkoch, der auch Mahlzeiten für drei Personen zubereiten kann und willens ist im Saloon mitzuhelfen. Nur ein guter Mann braucht sich zu melden. Südwest-Ecke Green und Fulton Str., Basement.

Verlangt: Junger lediger Mann, ein Pferd zu besorgen und sich im Polstershop nützlich zu machen. Frisch eingewanderter vorgezogen. Kost, Logis und $5 per Monat. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 476 Larrabee Str.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 30kfalj

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, um sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 22janlw

Verlangt: Ein fähiger Konditor und Cakebäcker als Vormann. Nur einer der das Geschäft gründlich versteht, möge sich melden unter A. D. 14 Abendpost. fja

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Vorsichtiger, fleißiger Mann, der mit Baumwollen-Maschinerie und Strang-Baumwolle Bescheid weiß. Nachzufragen Manager, 231 Sedgwick Str. fja

Verlangt: Guter Gypser und Maurer, sich niederzulassen, wo seine Dienste gebraucht werden. Nachzufragen bei Stiles, 130 Dearborn Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein starker Junge auf Pferde aufzupassen in einer Bäckerei. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Agent für Haushalt-Artikel. Muß gut bekannt sein und Englisch sprechen. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 4324 Langley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein guter Mann für Hausarbeit und Betten zu machen. Nachzufragen Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr Mittags. 701 S. Canal Str.

Verlangt: Joe kann vorsprechen. H. A., 192 S. Clark Str.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 23jalw

Verlangt: Restaurateur für gute Gegend. Vorzusprechen bei Stiles, 130 Dearborn Str., Zimmer 12.

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mann für Restaurant. 13 N. Clark Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Mädchen an Wireframes und Strohhüten. Chicago Millinery Supply Co., 114 Wabash Ave.

Verlangt: Eine Kellnerin für Restaurant. Eine die Piano spielt wird vorgezogen. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an feinen Röcken. 350 N. Paulina Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. fm

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. fm

Verlangt: Ein Mädchen zum Aermeleinsetzen. 366 Wabansia Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen als Laundreß im Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave. fja

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

**Hausarbeit.**

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 260 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 225 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 16 Jahren für zwei Kinder. 3247 Vernon Ave.

Verlangt: Eine alte ehrliche Frau, die mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht, für kleinen Hausstand. 1764 35. Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3664 Wabash Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. 58 State Str., 3. Floor. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Arbeitskräftige Frau und Mädchen finden immer Beschäftigung. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 LaSalle Ave. fm

Verlangt: Eine Waschfrau, heute vorzusprechen. 247 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches keine Arbeit scheut, bei einer kranken Frau. 240 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, einen kleinen Haushalt zu führen. Vorzusprechen Sonntag. S. Voigt, 237 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 in Familie. $4 per Woche. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: Norddeutsche Haushälterin bei Wittwer ohne Kinder. F. G. 155 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 3608 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Wirthschafterin, eine ältere Dame oder Wittfrau mit Referenzen, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht, findet Stelle in kleiner Familie. Muß zugleich Hilfe im Geschäft leisten. Adr. T. W. 42 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $3. 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das für Board und Zimmer ein wenig im Hause mithilft. 1680 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen, welches noch nicht lange von Deutschland gekommen, für leichte Küchenarbeit. Nachzufragen den ganzen Tag. 193 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 289 W. Division Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen bei zwei Leuten, für leichte Hausarbeit. 144 Canalport Ave., 2 Treppen. bsfa

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. 12ja,bdsalm

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das den Haushalt selbstständig führen kann. Guter Lohn für die rechte Person. 87, 33. Str., nahe Rhodes Ave. fja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. —7feb

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2520 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15apl1

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oz*

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung. Braun, 74 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stelle. Adr. A. 31 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Beschäftigung als zweite oder dritte Hand. Adr. 584 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein ehrlicher deutscher Junge sucht Stellung in einer Restauration. Adr. F. 551 Abendpost.

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle zur Hilfe der Hausfrau und zur Aufwartung der Kinder. 962 Talman Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Gesucht: Wirklich gute Mädchen sind zu treffen. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in einem Store. Kann zu Hause schlafen. 93 Orchard Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. 355 Larrabee Str.

Gesucht: Arbeit für einige Stunden des Tages. Auch Wäsche und Hausreinigung. 99 Mohawk Str., hinten, oben.

Geübte Schneiderin wünscht noch Kundschaft für in und außer dem Hause. 342 E. North Ave.

Gesucht: Arme Wittwe mit Kindern bittet um Waschplätze. 318 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, nicht lange im Lande, sucht Stelle. 624 W. 12. Str., 1. Treppe.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. Nimmt auch Stellen zum Reinemachen. 66 Burling Str., hinten.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder bei einzelnem Herrn. 372 Garfield Ave. dja

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 6ja,mmsa,1m

Gesucht: Eine Businеßlunch-Köchin sucht Stelle. Adr. D. 462 Abendpost. mia

Gesucht: Ein Mädchen, 23 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. 336 Franklin Str. fja

Gesucht: Deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit sucht Stelle. Sieht mehr auf Heim wie Lohn. 573 Larrabee Str. 22jalw

Gesucht: Eine alleinstehende christliche Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin. 519 N. Clark Str., unten. bsfa

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schöner Store mit eleganter Wohnung, billig. 339 N. Halsted Str., nahe Centre.

Zu vermiethen: Laden, Milwaukee Ave., nahe Cornelia Str. Gelegenheit für einen Bäcker, großer Backofen. Veränderung wird gemacht nach Wunsch des Miethers. Nachzufragen bei Chas. Winkler, 583 Milwaukee Ave. bjbj

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. $1½, mit Kochofen. Wittwe. 150 Superior nahe Wells Str.

Deutsche Familie wünscht Boarders. 4929 Justine Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer, billig. Zu erfragen 193 Ontario Ave., und 43 Dearborn Str., Basement.

Eine deutsche Familie wünscht ein Kind in Kost und Pflege zu nehmen. 228 46. Straße, nahe Wentworth Ave.

Zu vermiethen: 2 warme möblirte Frontzimmer. 339 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 191 North Ave.

2 anständige Herren finden gutes warmes Frontzimmer mit oder ohne Board. 603 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer, warm. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: 2 Bettzimmer. 302 E. North Ave

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei sauberer deutscher Frau. 292 Wells Str.

Zu vermiethen: Große möblirte Frontzimmer mit moderner Einrichtung. 54 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer für braven Mann, bei Wittwe. 1143 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren. 314 Clybourn Ave., Dayton und North Ave.

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer. 505 N. Clark Str., 2. Flat. 22jalw

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 642 Milwaukee Ave. dmja

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, mit Gas und Bad, in schöner Nachbarschaft. 332 E. North Ave., Ecke Hudson Ave., 2. Flat. 22jalw

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mann mit vollständiger Einrichtung sucht Zimmer und Schlafzimmer für 1. Februar, nördlich von E. Chicago Ave. Frühstück 7 Uhr. Adr. erbeten unter C. 343 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Butcher-Store mit Einrichtung. Gustave Kahle, 139, 25. Place.

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ausgezeichneters Square Steinway Piano in bester Ordnung, billig zu verkaufen. 175 Bartley Str., 1. Flat.

Nur $90 für ein feines Cabinet Grand Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 21jlw

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Gröbl, 755 Perry Str., nahe Roscoe Str. 19dzjami*

### Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die vollständige Einrichtung eines Haushaltes ist billig, entweder im Ganzen oder im Einzelnen, zu verkaufen. Nachzufragen 33 Florence Ave., oder 1545 Diversey Boulevard.

Muß verkaufen: Bettstelle $1, Kommode $1, Dresser $3.50, Bettzimmer-Set $6, Parlor-Set $10, Extension-Tisch, Couch, Kochofen, Heizofen. 346 E. North Ave. fmo

Zu verkaufen: Eine Hauseinrichtung, 5 Zimmer, im Ganzen, billig. 1047 Noble Ave., nahe Southport Ave. fja

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fixtures! Fixtures! Fixtures!
für alle Sorten Stores, sowie Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Wall Cases, Eisboxes, Scales, Kaffeemühlen, Oelkannen, Kaffee-, Thee- und Gewürz-Büchsen etc. Auch 2 elegante Topwagen und Geschirr, auch Top Buggy, muß unbedingt zu irgend einem Preis verkauft werden. Kommt und macht Offerten. 386 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave. und Centre Str. Tel. 767 N.

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 4490 Rumsey, nahe Augusta Str.

Ein gutes Pferd billig zu verkaufen. 190 Centre Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $8. 95 Bissell Str., hinten, unten.

$15 kauft gutes Pferd. 326 W. Division Str.

$10 kauft gutes Pferd, Buggy, billig. Junges fehlerfreies Pferd, billig, feiner Läufer. 957 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd. Kein Gebrauch dafür. 156 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Unter Garantie, 20 grauscheckige Schimmel von 1100—1600 Pfund Gewicht. 20 Arbeitspferde für $30 und aufwärts. 707 N. Lincoln Str., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 4 Pferde, 3 Expreßwagen, doppelt und 1spänniges Geschirr, billig. 801 N. Robey Str

Hochfeine importirte Kanarien-Hähne u. Weibchen zu verkaufen. Ashland und North Ave.

Zu verkaufen: Einspänniger Springwagen und Geschirr, handgemacht, wenig gebraucht, billig. H. Horn, 51 Canalport Ave.

Eine Kuh mit Kalb, gute Milch, ist billig zu verkaufen. Carl Schwahn, 605 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, gute Sänger, $1.50 das Stück. 173 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger und Weibchen. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Kanariensänger und gute Weibchen. 181 Dayton Str.

Muß verkaufen: Guter Topwagen und Geschirr, billig, wenn sofort genommen. Auch Top Buggy. 386 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Ulmer Wachthund. 923 W. 17. Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 78 String Str.

Schöne Fixtures jeder Art, sowie Top und offene Wagen, spottbillig. Größte Auswahl. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. dsja

Zu verkaufen: Billig, vier gute handgemachte Ablieferungswagen. Alte Wagen in Tausch genommen. 6418 State Str. mdfja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 3jalm

Kanarienvögel: Echte Edelroller-Weibchen zu $1; ff. Hähne zu $3½, $3 und $4. — Sander'sche Edelroller-Züchterei, 1040 Nelson Str., nahe Southport und Lincoln Ave. 9ja4sa

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Arzt wünscht eine Theilhaberin in einem Entbindungs-Hospital, welches schon 5 Jahre etablirt ist, am liebsten eine Hebamme oder Krankenwärterin. Adr. C. 333 Abendpost.

Partner gesucht mit einigen hundert Dollars. Adr. M. 189 Abendpost.

Partner gesucht: Painter, um einen Paintstore anzufangen. B. Reinz, 2252 N. Western Ave.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist????
In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 18jammjalm

Ein deutscher, seminaristisch gebildeter Lehrer ertheilt gründlichen Unterricht in deutscher Sprache und Klavierspielen. Preis mäßig. P. Lambert, 554 Lincoln Ave.

### Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Irish Setter mit dem Namen „Sport“. Zurückzugeben gegen Belohnung bei Fritz Kori, 882 N. Halsted Str. dja

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! [illegible] Auktion!
Nächsten Mittwoch, den 27. Januar, anfangend präzis 10 Uhr.

$2000 werth feiner frischer Groceries, hauptsächlich 600 Kisten Seife, 1500 Kisten Kannen und Flaschenwaaren, 75 Faß Mehl, 20 Fässer Zucker, Säcke Kaffee, Pflaumen, Reis etc. etc., sowie Grocerystore-Einrichtungen, Pferde, Wagen etc. Am selben Tage anfangend, 1 Uhr Mittags, wird versteigert ungefähr 11,000 Pfund Rauch- und Kau-Taback, als „Navy“, „Yum Yum“, „Durham“, „Star“, „Plow Boy“, „Jolly Tar“, „Piper Heidsieck“ etc. Verkauf findet statt in Fred. Benders Store, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Archer Ave., als zahlender Platz seit Jahren bekannt. Preis billig und Zahlungsbedingungen liberal. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Ein einträgliches Fleischergeschäft an einer guten Geschäftsstraße. Besitzer hat 2 Markets. Preis sehr billig. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot. Ecke. Zwischen fünf Fabriken. Oder zu vermiethen. 300 Kimball Ave., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Holz- und Kohlengeschäft, wegen Todesfall. 88 Augusta Str., Ecke Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store bei öffentlicher Schule. 185 Waubansia Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore. 1338 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: 4—5 Kannen Milchroute. Nordseite. Adr. G. R. 65 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Alter Platz, Grocery-, Zigarren- u. Candy-Store, billig. 525 N. Ashland Ave.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 18nomijamo*

Zu verkaufen: Cash Grocerystore an der Nordwestseite. Nachzufragen 208 E. North Ave., 2. Floor. fja

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Eckaloon, im Betriebe, wegen Krankheit, billig. Näheres. 5310 Wentworth Ave. fjmo

Bezahle höchste Preise für Grocery- und andere Stores, sowie Store-Fixtures jeder Art. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. dfja

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jederHinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14ml1

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Puchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 29dzlm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 6jalm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 6jalm

[illegible]

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Farmland!—Farmland! ——
—— Hartholzland! ——

Gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an über zweitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 45,000 Acker schönen Landes ist, [illegible] dasselbe zu dem billigen Preis von [illegible] per Acker, und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.

Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten, und es wird sich gewiß bezahlen, alle mögliche Auskunft über dieses Land einzuholen, bevor man anderswo kauft. Da bereits viele Leute aus Chicago von dieser Firma gekauft haben und mit [illegible] denselben noch in Chicago wohnen, kann man leicht bei ihnen erkundigen. Namen und [illegible] sind auf Verlangen erhältlich.

Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, [illegible] versandt. Dieses Buch gibt [illegible] über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, [illegible] Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, Industrie[illegible]hältnisse, Kirchen, Schulen u. s. w.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten [illegible] be man an die „Wisconsin Valley Land Company“, Wausau, Wis.“, oder gehe und spreche mit ihrem Agenten J. H. Koehler, welcher am Montag, den 1. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in seiner alten Office im zweiten Stock Nr. 143 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave., zu sprechen sein wird. 16ja,jdo,1m

(Beim Schreiben erwähne man, bitte, die Abendpost.)

Baue sofort 6 Zimmer Cottages in Oak und Georgia Pine, Gas, Badezimmer, Marmor-Waschbecken, Closet, warmes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußboden, Bay Window, Laundry im Basement, Porches, großer Waschboden, alle Treppen im Haus. Logan Square District, 5 Cents nach der Stadt und sehr bequem zur Hochbahn, Fullerton und Elston Ave. Straßenbahnen und Eisenbahn. Kleine Anzahlung in Baar, $10 bis $15 monatlich. Pläne in unserer Office. W. L. Brent & Co., 84 Washington Str.

Zu vertauschen: Ein neues Brickhaus für einen guten Saloon oder Grocerystore. Nachzufragen 113 S. Canal Str., W. Müller.

Umstände halber sofort zu verkaufen, sechs feine Geschäftslotten in Neillsville, Wisconsin. Verkaufe auch einzeln. $50 das Stück, werth mehr als das Doppelte. Auch Sonntag zu sprechen. A. Wagnitz, 183 N. Carpenter Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm. Jasper Penny, 198 W. 13. Place, nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Schuldenfreie Lot, an Western nahe North Ave., ebenfalls 2stöckiges Haus. Nachzufragen 600 Evergreen Ave., nahe California Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Schöne kleine Cottage mit Lot, nur $825, $50 Baar, $8 monatlich. Office Ecke Clybourn und Diversey Ave.

Muß sofort verkauft werden: Schöne große 8 Zimmer Cottage, großer Stall. Lot 50—125, 2 Thüren von elektrischer Car, nur $2400. $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Property. Bringt $25 Miethe. Preis $2500. 625 Nelson Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus für leere Lot. 829 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, Lot, Addison Avenue, nahe Lincoln Avenue, $1025. Eigenthümer 938 George Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage. Agenten verbeten. 224 Graceland Ave., nahe Lincoln Ave.

Farm zu vertauschen: 10 Acker gutes Gartenland in der Nähe von Grand Haven gelegen, mit Vieh und Einrichtung, gute Gebäude, gegen nicht bebautes Chicago Grundeigenthum (leere Lots). Preis $800, mit sämmtlicher Einrichtung und Futter. Bei J. Way, Sheldon House, Muskegon Heights, Mich. mja

Zu verkaufen: Billig, Lot nebst Haus und Stall. Zu erfragen 5046 Marshfield Ave. fja

Zu verkaufen: 2 Geschäftslotten an St. Lawrence Ave. und 64. Str., billig für Baar. Gilbert Graper, 3908 Armour Ave. 25jalw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 40, zwei 80 Acker Farmen in Michigan. 80 Meilen von Chicago. 3908 Armour Ave. 22jalw

Heimstättensucher aufgepaßt. Spezieller Verkauf von Farmland in Arkansas, nur für diesen Monat. $3½ per Acker, gewöhnlicher Preis $4 bis $5. Nachzufragen Abends, 611 E. Cornelia Str. Versammlung Sonntags 2 Uhr, 909 E. Belmont Ave. 14ja,dofsa,1m

Zu verkaufen: Eine sichere Geldanlage ist der Ankauf eines meiner neuen Häuser in Maplewood. Neun Zimmer Häuser nur $1900, Cottages von $1600 aufwärts. Leichte Bedingungen. Geld zum Bauen zu verleihen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave., oder Ecke Elston und Belmont Ave. 26dzdfja

Zu vertauschen: Häuser und Lotten für Farmen von 80 bis 200 Acker, in Illinois oder Wisconsin. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 18jalw

### Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. [illegible]

[illegible]

# Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 5 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

**Frau Emily Bassell,**
BOX E,
**South Bend, Ind.**



**Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.**

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $8; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2395.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpdbdw



**Schmerzlose Zahnarbeit frei**
in dem alten zuverlässigen Platz.
**Deutsche Professoren stehen an der Spitze.**
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

**Gebiß Zähne $2 bis $5,**
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt............Frei
Weiche Füllung.........20c bis 25c
Goldkronen.................$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw



**Männlichkeit! Weiblichkeit!**

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (43. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.



**Dr. Karl Puscheck,**
**Homöopathischer Arzt.**
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 8 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Kranke besuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak, Alle Nordseite Cars.


Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

## Eine internationale Ehe

Von Madame Bigot.

(Fortsetzung.)

„Ich vergebe Ihnen," sprach sie nicht ohne Würde, „denn ich glaube wahrhaftig, daß Sie unzurechnungsfähig sind. Worte wie Pflicht und Ehre scheinen für Sie keine Bedeutung zu haben, aber ich verzeihe Ihnen nur unter der Bedingung, daß Sie niemals wieder mit mir von Ihrer sogenannten Liebe sprechen. Ich bin nicht mehr Miriam Sanford, ich bin die Frau Raoul Bertrands."

„Leider, leider! Indem ich für meine erste Beleidigung um Verzeihung bitte, verletze ich von neuem, aber ich werde Ihnen gehorchen. Nur in meinen allergeheimsten Gedanken werde ich Sie Miriam nennen; ich werde meine Liebe verbergen und meine Blicke und Worte so hüten, daß sie Sie nicht kränken sollen. Aber seien auch Sie nachsichtig. Erlauben Sie mir, Sie zu sehen, Ihre Stimme zu hören, selbst wenn Sie niemals mit mir sprechen. Hat es je einen bescheideneren und fügsameren Anbeter gegeben?"

„Auch meinen Anbeter dürfen Sie sich nicht nennen."

Aber Miriam hatte doch wieder Platz genommen, und sie war durchaus nicht so beleidigt, als sie eigentlich hätte sein müssen. Giulios Liebeswerben schien ein Theil ihres alten Lebens zu sein, und alles, was sie an die Vergangenheit erinnerte, war ihr theuer.

„Gut, dann lassen Sie uns von andern Dingen reden. — Ihre Kousine ist ganz närrisch über ihren Maskenball, den sie gern zum schönsten Feste des Winters machen möchte. Was für ein Kostüm werden Sie wählen? Ich brächte sehr gern bei meinem dieselben Farben an. Andern würde das als Zufall erscheinen, mir aber wäre es, als ob ich, wie die Ritter in alter Zeit, die Farben meiner Dame trüge."

„Ich werde diesen Ball wahrscheinlich überhaupt nicht besuchen."

„Nicht besuchen? Aber das ist ja unmöglich! Wie könnte denn der Ball ohne seine Königin stattfinden?"

Miriam lachte etwas nervös und warf unwillkürlich einen Blick auf die Rechnung, die sie auf den Tisch gelegt hatte, einen Blick, den der Fürst aufgefangen hatte, ohne daß er sich das merken ließ.

„Diese Königin ist nur ein Aschenbrödel und muß am Herde bleiben, weil sie keine feinen Kleider hat. Ich werde gar kein Kostüm wählen, weil Kostüme theuer sind, und ich eines armen Mannes Frau bin."

Der Fürst war im Begriffe zu antworten, als Stimmen hörbar wurden. Unwillkürlich verließ er den niedrigen Sitz an Miriams Seite und stellte sich mit dem Hute in der Hand an den Kamin, als ob er eben erst gekommen wäre. Mattie, die von zwei hübschen jungen Amerikanerinnen begleitet war, sah bei ihrem Eintritt ihre Kousine und den Fürsten mißtrauisch an, allein nichts in deren Haltung gab Anlaß zum Verdacht. Wenn irgend jemand angedeutet hätte, sie gestatte dem Italiener zu viel Vertraulichkeit, wäre sie sehr entsetzt gewesen, denn ein eigentliches Verhältniß wollte sie nicht und hätte sie nicht erlaubt, aber es war ihr eine große Genugthuung, einen Fürsten im Gefolge zu haben; das war ein noch größerer Luxus, als selbst ihre Diamanten und ihr Wagen. Ihre Schmucksachen aufzugeben, wäre ihr nicht im Traume eingefallen, ebensowenig den Fürsten — und nun gar für Miriam!

Bald kam die Rede auf den Maskenball. Mattie hatte sich ausgedacht, daß sie und ihre nächsten Freundinnen und Freunde das Kostüm einer gewissen Zeit tragen sollten, und schlug den Hof der Valois unter Karl IX. vor. Katharine von Medici, Königin Margot und ihre Hofdamen, ferner der König, der Herzog von Guise, der König von Navarra und andere Kavaliere sollten vertreten sein.

„Sollen wir auch die Bartholomäusnacht aufführen?" fragte Miriam etwas spöttisch. „Die Kostüme werden sich hübsch machen und geben uns Gelegenheit, unsre Schmucksachen zur Geltung zu bringen, aber mir käme es so vor, als müßten die Leute nach Blutflecken auf den schönen Kleidern suchen. Ich möchte nicht gern eine tragische Rolle spielen."

„Du nimmst die Sache zu streng geschichtlich, Miriam. Wer denkt wohl auf einem Ball an die Bluthochzeit?"

Die beiden jungen Amerikanerinnen meinten, es würde „zu reizend" werden, und der Fürst, der eine gewisse Zeichenfertigkeit besaß, setzte sich an den Tisch und skizzirte die Kostüme. Unter seinen gewandten Fingern schien der ganze Hof der Valois zum Leben zu erwachen, und er theilte jeder der Anwesenden ihre Rolle zu. Eines der Blätter händigte er Miriam ein.

„Das würde für Sie passen, Madame, ich würde silbergrauen und himmelblauen Seidenbrokat vorschlagen."

„Wie ich Ihnen bereits gesagt habe, Durchlaucht, werde ich den Ball nicht mitmachen," entgegnete sie schroff. „Ich kann mir prächtige Kostüme nicht erlauben, und ein einfaches und häßliches verschmähe ich."

Ein Chor von Ausrufen erhob sich nach dieser Ankündigung. Das sei unmöglich! Der Ball wäre gar nichts ohne sie. Das Kostüm ließe sich leicht aus alten Ballkleidern herstellen und so weiter, und Miriam fühlte, daß sie, um das Fest mitzumachen und seine Königin zu sein, wie Giulio gesagt hatte, zu allem fähig sei und selbst vor einem Verbrechen nicht zurückschrecken würde. Aber äußerlich blieb sie ruhig und lehnte sich in ihren Sessel zurück, als ob sie an der weiteren Besprechung keinen Theil nehmen wolle. Sie wünschte, mit ihrer Kousine allein zu reden, aber die andern Besucher schienen gar keine Eile zu haben, sich zu empfehlen. Der erste, der ging, war der Fürst. Er raffte seine Zeichnungen zusammen und sagte, er wolle sie nach einem in seiner Bibliothek befindlichen Werke über Kostümkunde vervollständigen, und entfernte sich dann auffallend hastig. Auch die jungen Damen benutzten diese Gelegenheit, sich zu verabschieden.

„Du hättest Deine Armuth in Gegenwart der beiden jungen Mädchen nicht so zur Schau zu stellen brauchen," sprach Mattie etwas ärgerlich, als sie endlich allein waren.

„Warum nicht? Du weißt nicht, wie es einen reizen kann, wenn man von Reichthum sprechen hört, und selbst so arm ist wie eine Kirchenmaus. Sie wissen, daß ich arm bin; warum soll ich die Wahrheit verhehlen? Ich fühlte mich sehr versucht, ihnen die unbezahlte Rechnung zu zeigen, die ich diesen Morgen erhalten und die ich mitgebracht habe. Es ist eine fürchterlich hohe Rechnung, fast fünftausend Franken, und wenn ich sie nicht bald bezahle, will sich die Person an Raoul wenden."

„Was kann ich für Dich thun, meine arme Miriam?"

„Du mußt sie um Aufschub bitten und versuchen, sie zu überreden, daß sie mir das Kostüm macht. Sie verdient durch Dich genug, daß sie Dir zu gefallen etwas Geduld haben kann, und ich bin gewiß, daß Raoul Erfolge haben und viel Geld verdienen wird. Nach Deiner Abreise werde ich ohnehin nicht viel Gelegenheit zu großen Ausgaben mehr haben, und dann wird es ja wohl möglich sein, den Betrag nach und nach zusammenzuscharren. Das mußt Du ihr erklären; auf mich würde sie nicht hören."

„Zeig' mir doch mal den Wisch. Ich begreife gar nicht, wie drei oder vier Kleider und ein paar Kleinigkeiten so viel ausmachen können."

Miriam erhob sich, um die Rechnung zu holen, konnte sie aber auf dem Tische, demselben, woran der Fürst gezeichnet hatte, nicht finden. Sie suchte zwischen den Büchern, hob eine Blumenvase auf und sah sich überall um, selbst unter dem Tische, aber die Rechnung war verschwunden.

„Weiß Du bestimmt, daß Du sie auf den Tisch gelegt hast?"

„Ganz bestimmt. Ich erwartete jeden Augenblick, Dich eintreten zu sehen, und nachdem ich die einzelnen Posten noch einmal geprüft hatte, habe ich die Rechnung auf den Tisch gelegt, dort neben das Buch. Ich bin meiner Sache ganz sicher, und Du siehst ja, in der Tasche habe ich sie nicht mehr."

Sie sah sehr beunruhigt aus und war ein wenig blaß geworden, als sie das vergebliche Suchen aufgab und sich niedersetzte. Derselbe Gedanke war beiden Frauen gekommen und sie blickten sich rathlos an.

„Als der Fürst seine Zeichnungen zusammenraffte, muß er das Stück Papier mit den andern gefaßt haben. Er wird seinen Irrthum bald entdecken."

Miriam saß ganz bewegungslos da und wurde bleicher und bleicher. Sie wußte, daß Giulio ihre Rechnung nicht aus Versehen mitgenommen hatte, er mußte ihren Blick auf das zusammengefaltete Papier bemerkt haben. Das war die größte Beleidigung von allen, und doch empfand sie in demselben Augenblick, wo sie sich über die Beleidigung klar wurde, ein halb eingestandenes Gefühl der Erleichterung. Die große Rechnung war ein solches Schreckgespenst gewesen!

„Könntest Du nicht einen Bedienten zum Fürsten schicken und ihn um die Rechnung bitten lassen?"

Mattie schrieb ein paar Worte auf eine Karte, klingelte und gab dem eintretenden Diener den entsprechenden Befehl. Der Fürst wohnte ganz in der Nähe, und der Mann war nur zwanzig Minuten abwesend, aber während dieser Zeit waren die Kousinen sehr schweigsam. Der Bediente kam unverrichteter Sache zurück. Der Fürst sei nicht zu Hause gewesen, berichtete er, niemand wisse, wo er sei, und er werde erst spät zurückerwartet. Bis zum folgenden Morgen war also nichts zu machen, dann würde der Fürst natürlich Matties Karte beantworten.

Miriam kannte den Fürsten ganz genau und wußte, daß er nicht einen Augenblick zögern werde, ihr eine demüthigende Geldverpflichtung aufzuerlegen. Da sie indessen sofort um die Rechnung hatte bitten lassen, war ihm wenigstens bewiesen worden, daß sie keine Verpflichtung gegen ihn haben wollte, und wieder kam das feige Gefühl der Erleichterung über sie. Sie verging zwar fast vor Scham darüber, aber sie konnte es nicht ganz überwinden.

Der nächste Morgen brachte in der That einen Brief vom Fürsten, einen echten italienischen Brief voll Ausrufungszeichen, wortreichen Entschuldigungen und Ausdrücken vollkommener Verzweiflung. Seine Furcht, seiner amerikanischen Freundinnen Mißfallen erregt zu haben, hätte ihm den Schlaf geraubt, aber etwas in ihm wäre stärker gewesen, als sein Wille! Da der Zufall, der reine Zufall, das schwor er bei allen Heiligen, diese kleine Rechnung in seine Hand gespielt habe, wäre es ihm wie ein Wink des Schicksals erschienen. Und wer könne dem Schicksal widerstehen? Ja, er habe die Rechnung bezahlt und eine interessante Unterredung mit der Schneiderin gehabt, die auf seine Vorschläge betreffs der Kostüme bereitwillig eingegangen sei. Aber seine lieben, verehrten Freundinnen könnten sich vollständig beruhigen. Die Schneiderin habe ihn für Monsieur Bertrand gehalten, der gekommen sei, die Rechnung seiner Frau zu berichtigen. Was könnte wohl natürlicher sein? Und wer außer seinen beiden Freundinnen und ihm selbst werde wohl jemals die Wahrheit ahnen? Ueber seine Verschwiegenheit ein Wort zu verlieren, halte er für unter seiner Würde. Wenn Madame Bertrand einer solchen Kleinigkeit den geringsten Werth beilege, dann könne sie ja annehmen, die Schuld sei in andre Hände übergegangen, aber welche Freude es ihm machen werde, sie in dem von ihm gezeichneten Kostüm zu sehen, könne sie sich gar nicht vorstellen.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Gipfel der Frechheit.

Es ist ein viel angeführtes Wort vom „Gipfel der Frechheit". Dem Einen dünkt ihn Derjenige erstiegen zu haben, der einen Gerichtsvollzieher, der bei ihm pfänden will, um eine Geldsumme anpumpt, dem Anderen scheint der Dieb unübertrefflich frech zu sein, der mit einem Pack gestohlener Kleider auf dem Arm einem Hausbewohner auf der Treppe begegnet, ihm auf seine Frage antwortet, er sei Flickschneider, und auch noch dessen Rock und Paletot dazu erhält. Aber alles dies wird noch überboten durch ein Stücklein, das sich in einer Nacht der ersten Januarwoche ein junger Mann gegenüber einem Berliner Apotheker erlaubte.

Kurz nach elf Uhr war es. Der Apotheker, welcher den Nachtdienst versah, hatte seine vielgestörte Nachtruhe wieder einmal seit einem Viertelstündchen halten können, als plötzlich nicht allzu scharf, aber doch energisch an der Klingel gezogen wurde. Der Apotheker erhebt sich, geht an das Guckfensterchen und sieht vor der Thür einen gut gekleideten jungen Mann stehen, der auf die Frage nach seinem Begehr eine kleine Geschichte anscheinend in größter Verlegenheit erzählt: Er sei mit seiner Braut vor einer Stunde in ein in der Nähe belegenes Lokal gekommen und habe dort, nachdem beide gegessen und getrunken hätten, zu seinem tödtlichen Schrecken bemerkt, daß ihm sein Portemonnaie gestohlen sei. Er bat den Apotheker himmelhoch, ihm die entsetzliche Blamage gegenüber seiner Braut und die drohende Verhaftung wegen Zechprellerei dadurch zu ersparen, daß er ihm den Betrag der Zeche in Höhe von 3 Mark und 80 Pfennig leihe. Er sei Angestellter in dem Konfektionsgeschäft von X. und werde am anderen Morgen seine Schuld mit herzlichstem Danke abtragen. Der Apotheker zauderte; der Bittsteller machte jedoch in seiner anscheinend ganz hilflosen Verlegenheit einen so treuherzigen Eindruck, dabei erinnerte sich der Apotheker, daß er selbst in seiner Studentenzeit einmal durch die Hilfe eines Fremden aus einer peinlichen Lage befreit worden sei; kurzum, er gab die Geldsumme her.

Als im Verlaufe der nächsten Tage der nächtliche Bittsteller nicht zurückgekehrt war, begab sich der Apotheker in das Geschäft, das jener genannt hatte, aber unter den sämmtlichen Angestellten war der Gesuchte nicht zu finden, wohl aber ergab sich, daß er mit einem früheren Kommis der Firma identisch sei, dem schon vorher manches freche Stücklein gelungen war.

Aber die Bemühungen, des Gauners, der thatsächlich den „Gipfel der Frechheit" hat, habhaft zu werden, blieben erfolglos.

## Eine fidele Jury.

In Whitechapel (London) hatte der Coroner Wynne Barter jüngst eine Jury vor sich, die aus lauter „Eastendern" reinsten Wassers bestand, eine gesunde Gesellschaft. Als der Coroner diese benachrichtigte, daß sie sich nach dem London-Hospital zu begeben hätte, weigerte sich Mann für Mann ganz energisch, bei dem strömenden Regen dorthin zu Fuß zu pilgern. Auf jeden Fall verlangten die Zwölfe die Mittel um sich gegen die Näffe von Außen durch Näffe von Innen zu schützen. Herr Barter konnte von dem letzten Ansinnen der Jury natürlich keine Notiz nehmen, händigte aber jedem Mitgliede einen Shilling für Fahrgeld aus. Der Jubel darüber war natürlich groß. „Das gibt uns drei Töpfe Porter" beruhigten sie den Coroner, der sie ermahnte, nun auch nach dem London-Hospital zu kommen. Gewissenhaft erschienen sie und nahmen ihre Pflichten wahr. Es wird nicht mitgetheilt, auf was sie in dem Kinderhospital erkannten. Faktum ist, daß, als die Sache zu Ende, die Jury sich an den Doktor machte, der in der Angelegenheit als Sachverständiger erschienen war, und ihm einen Theil seines Honorars zu einer weiteren Runde in Porter abdrückte. Vergebens protestirte Mr. Barter, es half nichts, und der Doktor, der ein fideler Knabe war, gönnte den armen zwölf Geschworenen eine Freude und einen Rausch.

— Modern.—Dienstmädchen: „Für das schöne Geschenk zum Geburtstag sollen gnädige Frau mir heut' mal befehlen dürfen!"

— Erlernte Bildung. — Junges Mädchen zum andern: Was habt ihr denn in eurem Institut gelernt? — Bildung, dumme Gans.


MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

**SAPOLIO**

**Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.**

**Jeder braucht's zu 'was Anderem.**

Zum Grabsteinreinigen. — Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Messer poliren. — Zum Auswaschen von „Sinks."
Zum Auffrischen von Oeltuch. — Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden. — Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Scheuern von Marmor. — Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen. — Zur Beseitigung des Rost's.


## Die arme Darinka.

Im „Neuen Wiener Tageblatt" plaudert ein Kenner der montenegrinischen Verhältnisse über die originellen Anhänger der Dynastie Pietrowitsch. Er erzählt: Vor nun 42 Jahren, wir schrieben damals 1854, ging ich eines Abends in Begleitung eines Freundes in einer der Straßen von Triest, welche im Rücken der St. Antonio-Kirche stehen, in ein mehrstöckiges Kaufhaus, das einem meiner Bekannten, dem angesehenen Kaufmann Herrn Kwekwic, einem geborenen Kroaten, gehörte, dem wir eben einen Besuch machen wollten. Vor dem Hause angekommen, waren wir nicht wenig erstaunt, eine Schildwache vor demselben zu sehen und ich konnte mich nicht enthalten, das militärische Verbot überspringend, den Soldaten zu fragen, wer denn da wohne? Darauf antwortete mir der Mann wortwörtlich: „Ach, so ein türkischer Erzherzog!" Die drollige Bezeichnung, die uns lachen machte, verschärfte zugleich unsere Neugierde, dieselbe wurde aber bald befriedigt.

Herr Kwekwic war, wie gesagt, ein sehr angesehener Mann, der durch glückliche Getreidespekulationen reich geworden war. Er hatte zwei Töchter; die eine war an einen italienischen Conte in Korfu verheirathet, die andere, ein 17- bis 18jähriges schönes Fräulein, war deutsch erzogen worden und hatte, obschon von Konfession griechisch-orthodox, eine protestantische Schule besucht. Sie hieß Darinka, und gefiel allgemein wie durch ihre Erscheinung, so durch ihre liebenswürdige und fesselnde Konversation; ich war mit ihr hie und da im Hause ihres Onkels eines nach Triest eingewanderten Magdeburger Kaufmannes Namens Methieke, zusammengetroffen; ihre Mutter, eine geborene Deutsche, war nämlich eine Schwester des letztgenannten Kaufmannes. Und wer war der fremde Gast, dem zu Ehren eine Schildwache vor dem Hause stand? Nun, auch das erfuhren wir: es war Fürst Danilo von Montenegro.... Er war arm und lebte sehr einfach von den bescheidenen Subsidien, die ihm aus Rußland kamen. Er suchte eifrig nach einer reichen Partie, und Herr Kwekwic, dessen Lieblingsgedanke es ohnehin war, auch seine jüngere Tochter an einen Herrn von hohem Adel zu verheirathen, war nicht wenig geschmeichelt, als Fürst Danilo seine Augen auf die junge Darinka lenkte; seine Tochter mit einer Fürstenkrone geschmückt — der Gedanke berauschte ihn geradezu.

Natürlich war die Werbung des montenegrinischen Fürsten bald Gegenstand des allgemeinen Gespräches, und die Köpfe, die in jeder Fürstenheirath einen politischen Gedanken wittern, hatten es bald heraus, daß auch das offizielle Oesterreich sich für die Heirath interessiren mußte, da ja Herr Kwekwic ein Kroate war und die Partie immerhin eine Anlehnung Montenegros an Oesterreich bedeuten konnte. Auch dem Erzherzog Max, der damals als Marine-Oberkommandant in Triest residirte, kam man mit solchen Ideen, allein er wies sie lachend ab und machte auch dem Fürsten, der ihm seine Aufwartung machte, keinen Gegenbesuch, indem er sagte: „Wenn zwei sich heirathen wollen, ist das eine Staatsaffaire? Und jedenfalls gehört das nicht in die Kompetenz des Marine-Oberkommandos...."

Im Hause Kwekwic freilich war man glückselig, gerne entschuldigte man dort all' das, was an dem Fürsten, der sich der europäischen Sitte noch nicht anbequemt hatte, auffiel, und die junge Braut namentlich, die ich wiederholt zu sprechen Gelegenheit hatte, war im siebenten Himmel. Ja diese Darinka mit dem doppelten slavischen Namen war doch das richtige deutsche Pensionatsfräulein; sie träumte von einer Kulturmission, die ihr in dieser Ehe auferlegt sei, sie wollte dem Volke ihres Gatten europäische Bildung und Gesittung bringen, und ihm selbst, den Mann, der sie zur Fürstin machen wollte, liebte sie mit aller Hingebung. Ich erinnere mich noch, wie ich an einem der letzten Karnevalstage des Jahres 1854 das Brautpaar beisammen sah. Sie nahmen am öffentlichen Corso Theil und die junge Braut wurde nach italienischer Sitte mit Confetti beworfen und mit Blumenbouquets beehrt. Sie strahlte vor Glück. Einige der ihr zugedachten Confetti fielen aber in die Schuhe des Fürsten, und ohne eine Miene zu verziehen, entledigte er sich im offenen Wagen, wie wenn er in seinem Zimmer gewesen wäre, des molesten Schuhwerkes, klopfte es aus und zog es wieder an. Man war anfangs verblüfft, dann lachte man; die Urwüchsigkeit des Prinzen kannte man bereits.

Wenige Wochen später war Alles zur Abreise Darinkas zur Trauung nach Cetinje bereit; ihr Vater gab ihr 250,000 fl. Mitgift. Eines Tages erschien eine Anzahl herkulischer Gestalten, montenegrinischer Senatoren in weißen Fustanellen, die die Braut auf einem Lloyddampfer nach Cattaro geleiten sollten, und als die Senatoren einem Ball im Kasino Vecchio beiwohnen sollten, fand man in ganz Triest keine Handschuhe, die ihnen gepaßt hätten — man mußte solche eigens für ihre Größe machen lassen. Die Erzieherin, ferner eine Kousine Darinkas und ein Kammerdiener des Hauses Methieke waren ausersehen, die junge Fürstin nach Montenegro zu begleiten. Die Erzieherin und der Kammerdiener kehrten aber sehr bald zurück. Sie erzählten: als die Fürstin am Morgen nach der Hochzeit, die in Cetinje stattgefunden hatte, an's Fenster trat, um sich von ihrem Gatten die schöne Aussicht zeigen zu lassen, fiel ihr erster Blick an den Gartenzaun, der mit türkischen Köpfen geschmückt war.... Die junge Frau fiel in Ohnmacht....

Der Tod Danilos machte dieser Ehe, die kinderlos geblieben war, ein Ende und die Wittwe zog mit dem Rest ihres Vermögens nach Venedig. Regelmäßig im Frühjahre bewohnte sie eines der Hotels Garnis in der Nähe des Stadtparks. Bei einem Spaziergange, den ich vor etwa sieben oder acht Jahren in Wien auf der Ringstraße machte, vertrat mir eine Dame den Weg mit den Worten: "Ella mi no cognosce più?" (Kennen Sie mich nicht mehr?) Ich entschuldigte mich mit meiner Kurzsichtigkeit und verneinte die Frage. "Sono povera Darinka" (Ich bin die arme Darinka), erwiderte darauf die Dame, und sie erzählte, sie lebe meistens in Venedig und härme sich dort ab .... Ihr war es nicht gegönnt, in den Schwarzen Bergen eine Kulturmission zu erfüllen. Ein Nachfolger ihres Gatten erst hat mit starker Hand seinem kleinen Volke die Freiheit gewonnen und ihm eine Achtung verschafft, von der man vor vier Jahrzehnten nicht zu träumen gewagt hätte. Und heute steht eine Tochter der Schwarzen Berge an der Seite des italienischen Thronerben, als künftige Königin einer der ältesten und erlauchtesten Kulturnationen — arme Darinka mit dem Traume von deiner Kulturmission!

## „Manneszucht."

„Von der Manneszucht unter der dritten Republik", so sollte eigentlich die Ueberschrift für die Verhandlungen des Kriegsgerichts zu Brest lauten, das am 7. Januar acht schwer beschuldigte Unteroffiziere der Marine-Artillerie freisprach. Am 4. Dezember, dem Feste der heiligen Barbara, die in Frankreich die Stellung einer Artillerie-Schutzheiligen bekleidet, fanden in dem Kriegshafen von Brest festliche Begehungen des Tages statt, und in ihrem Gefolge ein Krawall, den die Marine-Artillerie gegen die Festungsartillerie ins Werk setzte. Die Marine-Artilleristen zogen gegen die Kaserne ihrer Kameraden von der Festungsartillerie, mißhandelten die Schildwache, schlugen die Polizei in die Flucht, stürmten einen Tingeltangel, löschten auf der Straße Gasflammen aus und und versetzten die ganze Stadt zeitweilig in die größte Panik. Trotzdem wurden ihre Rädelsführer freigesprochen; man schob die Schuld an den Anschwärzungen auf die Presse, die aus einer Mücke einen Elephanten gemacht habe. Und die Presse, die sich eigentlich ihrer Haut wehren sollte, hat kaum etwas dagegen einzuwenden, daß sie zum Sündenbock gemacht wird, entgegen dem Zeugnisse der Einwohner, die an jenem Abende sich nicht auf die Straße hinauswagten. Diese Langmuth der Behörden in Friedenszeiten angesichts solcher Ausschreitungen ist vielsagend, stimmt übrigens zu der Ungebundenheit, mit der französische Offiziere, die gegen ihre Vorgesetzten zu klagen haben, sich an die Presse wenden.

**WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE,**
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

**Consultirt den alten Arzt.** Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

**Verlorene Mannbarkeit,** nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

**Ansteckende Krankheiten,** wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

**Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.**



**Frei für jeden Mann.**

**Die Methode einer großartigen Behandlung von Männerschwäche,**

**Die Heilung brachte, nachdem alles andere fehlgeschlagen.**

Schmerzhafte Krankheiten sind schlimm genug, aber wenn ein Mann an nervöser Schwäche langsam dahinschwindet, so sind die trüben Vorstellungen der Seele zehnmal schlimmer als die ärgsten Schmerzen. Es gibt kein Aufhören in den seelischen Leiden bei Tag oder Nacht. Schlaf ist fast unmöglich; und bei einer solchen Aufregung ist man kaum verantwortlich für das, was man thut. Jahrelang wurde der Schreiber dieses auf dem aufgeregten Meere der geschlechtlichen Schwäche umhergeworfen, bis er vor die Frage gestellt wurde, ob er nicht besser thäte, eine Dosis Gift zu nehmen und so allen seinen Qualen ein Ende zu machen. Aber eine Eingebung des Himmels kam ihm zu Hilfe in Gestalt einer Verbindung von Arzneien, die nicht allein seine allgemeine Gesundheit völlig wiederherstellten, sondern auch seine schwachen, eingeschrumpften Körpertheile bis zu ihrer natürlichen Ausdehnung und Kraft vergrößerten; und jetzt erklärt er, daß jeder Mann, der sich die Mühe machen will, seinen Namen und Adresse einzusenden, die Methode dieser wundervollen Behandlung frei haben kann. Wenn ich sage „frei", so meine ich absolut kostenlos, da ich möchte, daß jeder geschwächte Mann den Vortheil aus meiner Erfahrung zieht.

Ich bin kein Philanthrop, auch spiele ich nicht den Enthusiasten; aber es gibt Tausende von Männern, welche die seelischen Qualen von geschwächter Mannbarkeit erleiden und sofort geheilt werden würden, könnten sie nur ein solches Heilmittel bekommen, wie es mich geheilt hat. Man suche nicht auszufinden, wie ich es mir leisten kann, die wenigen Freimarken zu bezahlen, die nöthig sind, um die Mittheilung zu versenden; sondern man schicke darnach und man wird erfahren, daß es einige Dinge in der Welt gibt, die, obgleich sie nichts kosten, doch ein Vermögen für einige Leute werth sind und für die meisten von uns eine Lebenszeit voll Glück bedeuten. Man schreibe an Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., und die Mittheilung wird in einem einfachen, versiegelten Kouvert versandt werden. 9jc,jam,1j



**Bett-Federn.**
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. hbldw


Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.


**$5 den Monat.**
Einschl. Medizin.

**Kirk Medical Dispens'y,**
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

**Blut-Vergiftung,** Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
**Nieren-Krankheiten,** Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
**Bruch** bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
**Bruchband für immer entbehrlich.**
**Chicagos hervorragendste Spezialisten.**
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmiabw
**KIRK MEDICAL DISPENSARY,**
371 Milwaukee Ave., Chicago.

**Brüche.**
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. bw



**Ein dankbarer Patient,**
der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.



**Achtet auf Eure Kinder.**

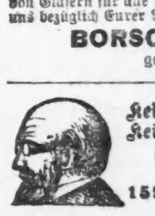
Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus gefährlich.
**Madsen's Institute,**
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2j8m



**Wichtig für Männer und Frauen!**
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

**Borsch** 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
**BORSCH, 103 Adams Str.,**
gegenüber Post-Office.



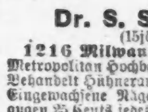


Keine Kur — Keine Zahlung
**Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str......Chicago.



**Dr. S. SELIC, Chiropodist,**
(15jährige Erfahrung)
1216 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Metropolitan Hochbahn-Station dem Hause gegenüber. Behandelt Hühneraugen und Frostbeulen schmerzlos. Eingewachsene Nägel vollständig kurirt. Hühneraugen 25 Cents jedes. 2jalu





**Dr. SCHROEDER,**
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.



**Dr. J. KUEHN,**
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 2wbdj



WATRY
**N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

# J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

## Montag, d. 25. Jan.

**Räumungs-Verkauf von Winter-Kleiderstoffen.**

40 Zoll breiter reinwollener Flanell, 29c Waare, Räumungspreis, d. Yd. 18c
54 Zoll breites schweres corded Suiting, nur in grau, reguläre 65c Waaren, Räumungspreis, die Yard 29c
1200 Yds. Rester feinstes importirtes Henrietta, schwarz und farbig, werth von 85c bis $1.25, Auswahl bei diesem Verkauf, die Yard 45c
Full Standard Kattun, helle und dunkle Muster, 7c Waaren, Rester, die Yard 4c
Bestes 5c Hemden-Kattun, Rester, die Yard 3½c
36-zöll. 10c Qualität Percale-Rester die Yd. 5c
20 Dutz. gestrickte Shawls—werth 19c, Räumungs-Preis 10c

**Zweiter Floor.**

9-4 ungebleichtes Betttuchzeug — 22c werth, Räumungspreis die Yd. 14c
29 Stücke 54 Zoll weite 29c gebleichtes Tisch-Leinen, die Yard 19c
800 Yards 56 Zoll weites echtfarbiges Turkey rothes Tisch-Leinen, werth wenigstens 30c, Montags-Preis die Yd. 19c
5000 Yds. 36 Zoll breites ungebleichtes Muslin, Montag die Yard 2½c
28 Dutz. echtfarbige Turkey rothe befranste große Tischdecken—leicht beschmutzt—2.00 werth, zu 98c
Spezial-Verkauf an ganz wollenen weißen Bett-Blankets — große Sorte — werth von $5.00 bis $7.00 d. Paar 3.50
5-hakige Korset-Clasps, werth 8c, d. Paar 3c

**Haus-Ausstattungswaaren.**

Verzinnte-Deckel, alle Größen 2c
No. 7 oder No. 8 verzinnte Saucepfanne, mit Deckel 9c
10 Quart verzinnte Wasser-Eimer 12c
14 Quart schwere galvanisirte Blech-Geschirrschüsseln 12c

**Groceries.**

Wenn Ihr Eure Groceries billig kaufen wollt, so kommt zu diesem Verkauf, wo Euch die letzte Gelegenheit geboten wird zu diesen billigen Preisen Mehl zu kaufen.
Lutz' bestes XXXX Minnesota Patent Mehl, per Faß 4.48
Lutz' bestes Bohemian Rye 3.19
Große Flasche Fancy Catsup, für 3c
Große Flasche französischen Senf, für 3c
7 Pfund Sal Soda 5c
Beste Streichhölzer, 12 Schachteln im Packet 6½c
Importirte Anchoves, per Pfund 7c
A. B. Stove Polish, per Flasche 5½c
Neue Holländische Häringe, per Dutzend 10c
Armours Bestes Butterine, 1 Pfd. Rolle 10c
Fancy Santos Kaffee, werth 20c p. Pfd. 14c
6 Stücke Lutz's Beste Seife, für 25c

## Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
## Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

**$2.50 das Paar.**

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

**APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,**
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

—Etablirt 1857.—

## JULIUS BAUER & Co.
**PIANO-FABRIKANTEN.**
Aeltestes und größtes Deutsches Pianogeschäft in Chicago.
Mäßige Preise. Leichte Kaufsbedingungen.
Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.
Verkaufsräume:
**226—228 WABASH AVE.**
Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.

## THE BAR-KEEPERS FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
**Bar Fixtures, Drain Boards**
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Nickel- und plattirten Gegenständen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

## Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
**Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,**
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise niedriger als die irgendeines Konkurrenten sind. 19jbdslj

**Deutscher Rechtsanwalt.**
**Dethlef C. Hansen,**
(Geschäftsinhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)
Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit geschenkt. TELEPHON MAIN 1383.
Zimmer 1100—1113
Chicago Stock Exchange-Gebäude,
Südwest-Ecke La Salle und Washington Str. 16jfbdlj

**Wenn Sie Geld sparen wollen,**
kaufen Sie Ihre
**Möbeln, Teppiche, Oefen**
und Haus-Ausstattungswaaren von
**Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $1 wöchentlich werth $50 Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der
**Abendpost.**


## Aerzte, Apotheken und Heilanstalten in Deutschland.

Im Deutschen Reich entfallen für das Jahr 1896 auf 10,000 Einwohner 4,58 Aerzte gegen 4,15 im Jahre 1892. Von den Einzelstaaten haben Lübeck und Hamburg das günstigste Verhältniß mit 7,56 und 7,42; dann folgen Bremen mit 6,37, Hessen mit 5,86, Waldeck mit 5,71, Sachsen-Weimar mit 5,52, Baden mit 5,41, Braunschweig mit 5,21 und Königreich Sachsen mit 4,67. Am ungünstigsten ist das Verhältniß in Mecklenburg-Strelitz mit 3,64 und in Reuß ä. L. mit 2,82. In Preußen entfallen auf 10,000 Einwohner 4,51, in Bayern 4,56, in Württemberg 3,84 Aerzte. Von den preußischen Provinzen hat das beste Verhältniß Hessen-Nassau mit 6,57 (der Reg.-Bez. Wiesbaden allein 8,07), dann folgen Schleswig-Holstein mit 4,81, Brandenburg mit 4,62, Hannover mit 4,59, Rheinland mit 4,51, Sachsen mit 4,18, Pommern mit 3,83, Westfalen mit 3,80, Schlesien mit 3,55, Westpreußen mit 3,01, Ostpreußen mit 2,88 und Posen mit 2,73. In Berlin kommen auf 10,000 Ew. 12,38 Aerzte. Die „Dtsch. Mediz. Wochenschrift“ rechnet aus, daß in der letzten Volkszählungsperiode von 1890 zu 1895 die Zahl der Aerzte im Deutschen Reiche um 22,5, die der Bevölkerung nur um 5,7 v. H. zugenommen hat. In Preußen beträgt die Zunahme der Aerzte 25,1 und der Bevölkerung 6,3 v. H., in Bayern 20,3 und 3,5, in Sachsen 23,6 und 7,7, in Württemberg 14,6 und 2,1, in Baden 11,0 und 4,0, in Berlin 35,4 und 6,0, und im Reg.-Bez. Potsdam sogar 65,1 und 16,2 v. H.

Die Zahl der im Inland (Deutschland) approbirten Zahnärzte ist in sehr erheblichem Steigen; sie beträgt im Reiche 1154 gegen 1071 im Jahre 1895, 1007 im J. 1894, 915 im J. 1893, 828 im J. 1892, 806 im J. 1891, 695 im J. 1890, 659 in 1889, 570 in 1888 und 514 in 1887. Die Zahl hat sich in 8 Jahren also etwa verdoppelt, und auf das letzte Jahr entfällt eine Zunahme um 83 oder 7,8 v. H.

Die Zahl der Apotheken zeigt eine ziemlich erhebliche Steigerung. Sie beträgt im Deutschen Reich 5201 gegen 5144 im Jahre 1895, 4971 im Jahre 1894, 4892 im Jahre 1891, 4712 im Jahre 1888. Seit dem Vorjahre hat also eine Vermehrung um 57 und seit 8 Jahren um 489 Apotheken stattgefunden. Preußen hat gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 41 Apotheken erfahren, indem 2918 vorhanden sind gegen 2877 im Vorjahre und 2756 im Jahre 1894. Die meisten Apotheken zählt das Rheinland mit 505 (im Vorjahre 488), dann folgen Hannover mit 318 (314), Schlesien mit 306 (308), Westfalen mit 279 (279), Sachsen mit 252 (254), Brandenburg mit 239 (231), Hessen-Nassau mit 213 (217), Berlin mit 152 (147), Ostpreußen mit 139 (136), Posen mit 137 (133), Pommern mit 133 (131), Schleswig-Holstein mit 122 (122), Westpreußen mit 112 (107) und Hohenzollern mit 12 (12). In mehreren Provinzen hat also die Zahl der Apotheken abgenommen. In Bayern werden gezählt 653 (im Vorjahre 657) Apotheken, in Württemberg 270 (269). Eine sehr erhebliche Steigerung hat die Zahl im Königreich Sachsen erfahren, wo sie auf 328 angegeben ist gegen 287 im Vorjahre, so daß also eine Zunahme um 41 Apotheken stattgefunden hat. Elsaß-Lothringen zählt 231 (im Vorjahre 232), Baden 212 (210) und Hessen 211 (213) Apotheken. Im Vergleich zur Einwohnerzahl kommen auf 10,000 Seelen 1,00 Apotheken. Am ungünstigsten ist das Verhältniß in Reuß ä. L., wo auf 10,000 Einwohner 0,59 Apotheken entfallen. Demnächst folgt das Königreich Sachsen, wo trotz der starken Vermehrung immer noch auf 10,000 Einw. erst 0,87 Apotheken entfallen, in der Kreishauptmannschaft Zwickau sogar nur 0,30. In Preußen kommen auf 10,000 Einw. 0,92, in Bayern 1,13, in Württemberg 1,30 Apotheken. Am günstigsten ist das Verhältniß in Schwarzburg-Rudolstadt mit 1,81. Von den preußischen Provinzen stehen am besten da Hohenzollern mit 1,84 und Hannover mit 1,31, dann folgen Hessen-Nassau mit 1,12, Westfalen mit 1,03 und Rheinprovinz mit 0,99. Am ungünstigsten ist das Verhältniß in Posen und Westpreußen mit 0,75, Ostpreußen mit 0,74 und Schlesien mit 0,69. Im Reg.-Bez. Gumbinnen kommen auf 10,000 Einw. 0,60 und im Reg.-Bez. Oppeln sogar nur 0,52 Apotheken.

In der Statistik der Heilanstalten sind für 1896 3301 Anstalten berücksichtigt gegen 3106 im Vorjahre. Davon entfallen auf Preußen 1999, auf Bayern 427, Württemberg 245 und Sachsen 115. In diesen Heilanstalten sind im Ganzen 193,869 Betten eingerichtet, so daß auf 10,000 Einwohner 37,11 Betten entfallen. Am günstigsten ist das Verhältniß in Hamburg, wo 7116 Betten gezählt sind, so daß auf 10,000 Einwohner 104,40 Betten entfallen. Demnächst folgen Elsaß-Lothringen mit 66,08 Württemberg mit 65,83, Bremen mit 59,05 und Sachsen-Weimar mit 55,13 Betten auf 10,000 Einw. In Preußen beträgt die Verhältnißzahl 36,47, in Bayern 27,67, in Sachsen 28,47. Am ungünstigsten stehen Schaumburg-Lippe mit 10,67 und Reuß ä. L. mit 8,89 Betten da. Von den preußischen Provinzen haben die meisten Betten in den Heilanstalten Hohenzollern mit 56,04, Rheinprovinz mit 54,77 und Westfalen mit 51,37, die wenigsten Ostpreußen mit 21,66 und Posen mit 19,50 auf 10,000 Einhoner. Im Reg.-Bez. Köln steigt die Verhältnißzahl auf 77,36, sinkt dagegen in dem Reg.-Bez. Bromberg auf 8,96 und Stade auf 8,52. In Berlin sind 84 Heilanstalten mit 9000 Betten gezählt, so daß auf 10,000 Einwohner 53,66 Betten entfallen.

## In französischer Beleuchtung.

Im „Journal des Débats“ untersucht jetzt auch Paul Leroy-Beaulieu in einem lesenswerthen Aufsatz das Verhältniß zwischen England, Deutschland und Frankreich in handelspolitischer Hinsicht und sagt: „Deutschland hat den Beweis geliefert, daß die Last schwerer Rüstungen, wie sehr sie auch ein Land drücken mag, für seinen wirthschaftlichen Aufschwung kein unüberwindliches Hinderniß ist. Deutschland ist zweifellos bis an die Zähne gerüstet, und trotzdem entwickeln sich seine Industrie und sein Handel schneller, als die Englands und der Vereinigten Staaten, also eines Landes, das weit weniger für seine Rüstungen opfert, und eines andern, das dafür überhaupt nichts ausgibt. So liefert denn Deutschland, entgegen der allgemeinen Meinung oberflächlicher Beobachter, den Beweis, daß ein Land bei einer thätigen und begabten Bevölkerung eine Industriemacht und zugleich eine Militärmacht ersten Ranges sein kann. Natürlich muß ein industrielles Volk, das zugleich einen großen Militäretat unterhält wie Deutschland, mehr Anstrengungen machen und sich mehr Entbehrungen auferlegen, als ein industrielles Volk wie die Ver. Staaten, das keinerlei ähnliche Last zu tragen hat.“ (Wo bleiben die Pensionen, die zusammen mit den Heeres- und Flotten-Ausgaben m e h r betragen, als die deutschen Militärpensionen, Kriegs- und Marinebudgets?)

Trotzdem ist der gelehrte französische Nationalökonom nicht der Ansicht, daß die fortschreitende Entwickelung einmal das „Ende Karthagos“ herbeiführen, England ein wirthschaftliches Sedan bereiten werde. „Das Ende Karthagos wird meiner Ansicht nach noch lange auf sich warten lassen. Man sieht noch keinen Scipio und ein Volk, das Männer wie Cecil Rhodes in die Welt setzt und sie fördert, das seine Truppen auf der einen Seite in den egyptischen Sudan vorschiebt und das von drei verschiedenen Punkten aus in konvergirender Richtung zur Eroberung von ganz Afrika auszuziehen scheint, ein solches Volk hat den Unternehmungsgeist noch nicht verloren und läßt sich nicht auf seine Insel einengen. Sollte ihm je ein Unglück zustoßen, so wird es von der übertriebenen Ausdehnung seiner auswärtigen Besitzungen und von der Schwierigkeit ausgehen, eine so gewaltige und ungleichförmige Anhäufung von Landbesitz vor Unruhen im Innern und Anfeindungen von außen her zu sichern.“ Sowohl der Seehandel wie der Zwischenhandel Englands blüht nach Ansicht Leroy-Beaulieus trotz des Wettbewerbes von Hamburg und Antwerpen mehr als je, höchstens könne die industrielle Vorherrschaft Englands im Verhältniß eine kleine Einbuße erlitten haben. Und das sei erklärlich, denn wenn sich auch der Seehandel, wie Karthago, Venedig, Portugal und Holland gelehrt hätten, unabhängig von der Größe der Bevölkerungszahl eines Landes entwickeln könnte, so sei das bei der Industrie nicht der Fall. Deshalb würden die Ver. Staaten in den Jahren 1920 oder 1930, wenn sich die Bevölkerung auf 100 Millionen vermehrt haben werde, zweifellos mehr Waaren ausführen können, als England, das dann erst kaum auf die Hälfte jener Bevölkerungszahl angelangt sein werde, und deshalb habe Deutschland schon jetzt mit seinen 52 Millionen Bewohnern ein kräftigeres Element für die Ausbreitung seiner Industrie und die Vermehrung seiner Ausfuhr, als Frankreich und England mit ihren 38 Millionen.

Was Frankreich angehe, so sei es im Jahre 1895 in der Ausfuhr von Deutschland um 700 Millionen Franken oder 19 Prozent geschlagen worden und der Grund dieses Sieges sei nicht allein in dem Bevölkerungsüberschuß Deutschlands zu suchen. Er liege vielmehr in der Thatsache, daß sich fast überall in der Welt, besonders in Amerika, große deutsche Gemeinwesen befänden, die Abnehmer des Mutterlandes seien; ferner in der Vervollkommnung, welche die Deutschen ihrer Industrie, vor Allem in der Metall-Industrie und in den chemischen Industriezweigen, mit Hilfe der Wissenschaft gegeben hätten, und endlich in den hervorragenden Eigenschaften, die die Deutschen als Händler auszeichneten. In alledem ständen die Franzosen hinter ihren Nachbarn zurück, und dazu komme noch das k u r z s i c h t i g e S c h u t z z o l l s y s t e m, mit dem man seit einigen Jahren Frankreich eingeengt habe. „Wenn wir wollen, daß unser Außenhandel sich wieder aufrichte,“ schließt der Verfasser, „so müssen wir unsern geistigen Gesichtskreis weiter ausdehnen und unsere Gesetzgebung müssen wir weniger schutzzöllnerisch und weniger väterlich gestalten, denn eine väterliche Gesetzgebung steht nur einem Volke von Kindern an.“

Das sind Worte, die man hierzulande ganz besonders beherzigen sollte.

## Bücher und Bakterien.

Ein Würzburger Doktorand (Alexander Lion) stellte für seine Promotionsarbeit Untersuchungen über den Keimgehalt und die Desinfektion benutzter Bücher an, wobei er in erster Linie von den übel beleumundeten Leihbibliotheksbüchern ausging, dann aber auch die verschiedenen Gebrauchszwecke, zu denen das Papier dem modernen Menschen dient, in den Kreis seiner Forschungen zog. Zuerst kam ein zweibändiger Roman an die Reihe, welcher anscheinend viel benutzt war und ein theilweise ziemlich schmutziges Aussehen aufwies. Bei 12 verschiedenen Versuchen fand er auf 100 Quadratcentimeter Fläche folgende Zahlen: 1425, 625, 1350, 500, 1350, 1250, 2250, 3350, 1875, 1857, 850, 250 Keime. Ein Bilderatlas der Anatomie, vielfach im Präparirsaal benutzt, aber seit drei Jahren nicht gebraucht, ergab für dieselbe Fläche: 625, 1075, 500, 125, 800 Keime. Dagegen ließ ein anderes Anatomiebuch, seit einem halben Jahre außer Gebrauch, die Ziffern auf 3000—3700 Keime anschwellen. Neues Briefpapier, direkt vom Buchbinder in geschlossener Mappe bezogen, wies immerhin noch 100—200 Keime für 100 Quadratcentimeter auf. Fliespapier, zum Kaffeefiltriren zu benutzen, zeigte 133—294 Keime. Ein eingeschlossenes Beiblatt einer Zeitung brachte es auf 500—550 Keime, das Würzburger Trinkwasser im Vergleich dazu auf 1 Kubikcentimeter nur auf 50. Ein äußerlich recht abgenutzter Guldenschein lieferte 800, 3000, 1000 und 1200 Keime auf 100 Quadratcentimeter. Aus den Versuchen, welche der Verfasser anstellte, um die beste Art der Desinfektion gebrauchter Bücher (vermittelst Formalin) zu ermitteln, geht hervor, daß ein offen aufgehängtes Buch durch Formalindämpfe absolut sicher sterilisirt wird, ferner, daß auch im geschlossenen Buche die Keime in ihrer überwiegenden Anzahl getödtet werden, daß aber in Bücherpacketen die Formalindämpfe nur die Randstellen zu desinfiziren vermögen, die nach innen gelegenen Stellen dagegen nicht.

## Tschechen in Wien.

Gegenüber den unverfrorenen Behauptungen der Tschechen, daß ein Fünftel der Bevölkerung Wiens und besonders der 10. Bezirk Favoriten zur größern Hälfte aus Tschechen bestände, verweist die „Deutsche Zeitung“ auf die Ergebnisse der letzten Volkszählung aus dem Dezember 1890:

Von den 1,364,548 Einwohnern, die Groß-Wien damals zählte, waren 1,146,148 Deutsche, 63,834 Tschechen, Mährer und Slowaken, 3896 anderer, verschiedener Nationalität. Das heißt, die Tschechen bilden nach der letzten Zählung 4 Prozent der Gesammtbevölkerung Wiens. Und was sind das für Ansiedler? Keine erb- und festgesessenen, sondern größtentheils frisch zugewanderte, fluktuirende Elemente, die in der Heimath nicht genügend ernährt, auf fremdem Boden reichern Erwerb suchen. So erklärt es sich, daß die Zahl der Tschechen in den zehn alten Bezirken Wiens sich von 25,186 auf 40,293 Seelen in der Zeit von 1880 bis 1890 hob. Eine solche Steigerung wäre nimmer mit der natürlichen Vermehrung zu erklären. Ein gut Theil der Wiener Tschechen wird von Fabrikarbeitern gebildet. Nach der Dichtigkeit der industriellen Etablissements ist daher die Zahl der in den einzelnen Bezirken Wiens lebenden Tschechen eine sehr verschiedene. Während in Hietzing 66mal, in Simmering 63mal soviel Deutsche als Tschechen wohnen, beträgt die Zahl der in der Leopoldstadt ansässigen Deutschen blos das Zehnfache, in Favoriten blos das Fünffache der dort zugewanderten Tschechen. Also nur für den letztgenannten Bezirk würde zutreffen, was die Herren Tschechen von Wien behaupten, daß sie den fünften Theil der Gesammtbevölkerung ausmachen; dort stehen den 66,253 Deutschen 12,267 Tschechen gegenüber.

## Stahlfedern.

Die Stahlfedern wurden im Dezember 1846 in Rußland eingeführt. Die „Now. Wremja“ schreibt anläßlich des fünfzigjährigen Publikums der Stahlfeder in Rußland: Bis dahin kannte man nur die Gänsefeder, und welche Rolle hatte sie gespielt, wie viel Geschicke auf Erden hatte sie entschieden! Wie viele untergeordnete Geister hatten es zu hohen Posten gebracht, nur weil sie die Gänsefeder ihren mächtigen Patronen handgerecht zu schneiden wußten. Wer sich nicht die Feder zurechtzuschneiden wußte, war in ewiger Abhängigkeit von andern. Das Schneiden der Feder wurde förmlich eine besondere Kunst. Der Kastellan des Michael-Palais Brysgalow brachte es nur dank dieser Kunst vom einfachen Schreiberlein bis zum Brigadier (General). Es ist berechnet worden, daß damals jeder Beamte beim Federschneiden täglich 20 Minuten verlor. Die ersten Metallfedern kamen in England auf und wurden von dem Fabrikanten Perry in großen Mengen hergestellt. Sie waren unbequem, äußerst spitz und eigneten sich gar nicht zum Schnellschreiben. Dabei waren sie sehr theuer; neun Stück kosteten 5 Rubel. Bald darauf erschienen Metallfedern für die Schnellschrift unter dem Namen „Ministry pen“; sie waren jedoch nicht dauerhaft. Der Preis ging übrigens bald zurück, und 1847 wurden Stahlfedern bereits zu 1½ bis 2 Rubel das Gros verkauft. Im selben Jahre wurden in den höheren Ständen und bei den Reichen die „ewigen“ Federn modern; sie waren aus Gold gemacht und hatten Diamantspitzen. Anfangs kosteten diese Federn, die nie rosteten und niemals stumpf wurden, 25 Rubel das Stück. Bald darauf konnte man sie aber schon zu 6 Rubel bekommen. Ein Feuilletonist der damaligen Zeit schrieb darüber: „Es war mir langweilig geworden, beständig die Federn zu wechseln, und ich legte mir daher eine goldene Feder mit Diamantspitze an, mit der ich nunmehr seit zwei Wochen zu meinem unaussprechlichen Vergnügen schreibe.“

— Durch die Blume. — Gast: Wo speisen Sie, Herr Wirth, wenn Sie gut speisen wollen?

— Der Suff is 'n Laster. — So muß et kommen, sagt Neimann, un nu habense Strehlken in de Charité gebracht un det Stillirium Clemens hat er alleweile! — Ih wo, war er denn nich Mitglied von'n Verein for dem Mißbrauche jeistlicher Jetränke? — Nanu wird's Tag, der un bei'n Anti-Schnaps-Verein? Nich in de Hand! Een Rundbrenner daht er sind! Den janzen geschlagenen Dag machte er man die Runde in de Wirthsheiser un in jeder Destille daht er eenen uff de Lampe jießen! —


# Was macht Männer kräftig?

**Elektrizität.** — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie giebt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch ohne dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?

Dies gibt Kraft.

Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

## Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

## Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.

**„Drei Klassen von Männern“**

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung o h n e D r o g u e n o d e r M e d i z i n e n hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinem patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

**Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.**

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

# A. BOENERT & Co.,
**92 La Salle Str.,** Agenten für
Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl.
Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt,
Europa, Asien, Afrika und Australien.
**ARTHUR BOENERT,** Manager, Passage-Department.
**Deutsche Sparbank** 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
**ANTON BOENERT,** Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**


**Eisenbahn-Fahrpläne.**

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchgehende Züge— | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans Limited & Memphis | *2.20 N | *12.20 N |
| Monticello, Ill., und Decatur | *2.20 N | *12.20 N |
| St. Louis Day light Spezial | *10.35 V | *5.00 N |
| Cairo, Tagzug | 8.30 V | 7.00 N |
| Springfield & Decatur | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

[illegible]

**Burlington-Linie.**

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

[illegible]

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
**"The Maple Leaf Route."**

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

[illegible]

**CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Streets. Ticket Office, 101 Adams Street.**

[illegible]

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Bahnhof: Zwölfte Str. Viadukt, Ecke Clark Str.

[illegible]

**Eisenbahn-Fahrpläne.**

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Lokal | †7.30 V | †6.43 N |
| New York & Boston | *2.55 N | *5.00 N |
| Jamestown & Buffalo | *2.55 N | *5.00 N |
| North Judson Accomodation | *4.10 N | *9.50 V |
| New York & Boston | *8.00 N | *7.35 V |
| Columbus & Norfolk, Va. | *8.00 N | *7.35 V |

**Baltimore & Ohio.**

[illegible]

**MONON ROUTE**

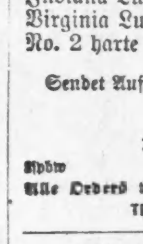
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

[illegible]


**$2.25. Kohlen. $2.50.**

| | |
|---|---|
| Indiana Nut | $2.25 |
| Indiana Lump | $2.50 |
| Virginia Lump | $3.00 |
| No. 2 harte Chestnutkohlen | $4.50 |

Sendet Aufträge an
**E. PUTTKAMMER,**
Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 213.



**$20** für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
**275 Wabash Av.**

**DETECTIVE.** [illegible]



**Finanzielles.**

# THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
LaSalle und Washington Sts.

... Kapital ...
**Eine Million Dollars.**
Ueberschuß $500,000.
**Bezahlt Zinsen auf Depositen.**
Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.
Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre
**Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.**

**Direktoren:**
A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley, von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham, von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt, Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson, Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter, von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague, von Sprague, Warner & Co.
Byron L. Smith, Präsid. The Northern Trust Co.

# FOREMAN BROS.
**BANKERS,**
**128 und 130 Washington Str.**
Allgemeines Bank-Geschäft.
**Depositen** von Firmen und Privatpersonen werden entgegengenommen. 4jmmfalm
**Geld** zu verleihen in beliebigen Summen zu dem niedrigsten Zinsfuß.

# E. R. HAASE & Co.
**73 Dearborn Str.**
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär

**Geld** zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5amsalj
**J. F. W. BRUENING,**
38 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

**BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.**

# GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

# E. G. Pauling,
**132 LA SALLE STR.**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Illinois, haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate dem Massenverwalter John C. McKeon zu unterbreiten, widrigenfalls dieselben nicht mehr berücksichtigt werden.
JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.

**$550** für Lotten in unserer Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
[illegible]
MEYE & BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.
# BAIRD & WARNER,
**Grundeigenthum,**
**LOAN AND RENTING AGENTS.**
90 La Salle Str., Chicago.

# NEILLSVILLE, WISC.
**LOTS. LOTS. LOTS.**
Geschäfts- und Residenz-Bauftellen zu $20.00 das Stück.
[illegible]
**THE A. B. ADAMS LAND CO.,**
Zimmer 5 und 6, 163 Randolph Str.

**Wisconsin Central Land.**
[illegible]